

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 36 Mal. Preis monatlich 3 RM. frei Haus, bei Vorbestellung 2,50 RM. Einzelhefte 10 Pf. Die Wochenblätter, Beilagen, weitere Anzeigen u. Geschäftsstellen sind zu haben. — Die Redaktion ist in Wilsdruff, Dresden 2640. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Botenbesuche sind zu haben. — Bei Rücksendung des Blattes ist die Postgebühr zu zahlen.



Einzelhefte sind auftragender Verleger Dr. A. Giffert-Weber, 20 Pf. — Einzelhefte ohne Aufschlag und Postgebühr werden nach Möglichkeit bereitgestellt. — Anzeigen- und Geschäftsstellen sind zu haben. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Botenbesuche sind zu haben. — Bei Rücksendung des Blattes ist die Postgebühr zu zahlen.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rosten sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 222 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 23. September 1939

Militärisch und wirtschaftlich gerüstet

Der Engländer hat bis zum letzten Polen gekämpft, er wird vielleicht bis zum letzten Franzosen kämpfen — dieses biffige Wort zeigt uns deutlich seine wahre Seele. Der Hungerkrieg gegen wehrlose Frauen und Kinder, den Britannien im Weltkrieg geführt hat, entspricht ganz und gar den englischen Idealen, denn er kostet, so rechnet man in London, keinen Mann auf dem Schlachtfeld. Raum hat England legt an Deutschland den Krieg erklärt, da längt es sofort mit den gleichen Methoden von Kamats wieder an!

Aber es ist sich anscheinend nicht darüber im klaren, daß die Rechnung diesmal ein Loch hat! Im Dreiwochen-Krieg gegen Polen hat Deutschland gezeigt, was es militärisch zu leisten vermag. Der Führer hat in Danzig darauf hingewiesen, daß Deutschland auch gegen England Waffen hat, deren Anwendung den britischen Hochmut wohl rasch dämpfen würden. Die Anfangserfolge unserer U-Boote — 190 000 Tonnen englischen Schiffsraumes in 12 Tagen! — zeigen, daß die Selbstsicherheit Englands doch nicht so sicher begründet ist, wie London sich das einbildet.

Darüber hinaus sieht aber die deutsche Ernährungslage wesentlich anders aus als im Weltkrieg. Wenn wir sofort mit Kriegsbeginn Lebensmittelkarten eingeführt haben, die jetzt nach einer kurzen Uebergangszeit ihre endgültige Form erhalten haben, so ist ein Vergleich mit den Karten im Weltkrieg sehr aufschlußreich. Damals war Deutschland in keiner Weise auf den Krieg vorbereitet. Mit geradezu sträflichem Leichtsinne hatten die Verantwortlichen, obwohl sie wußten, daß Deutschland sich mit den damaligen Mitteln nicht aus eigener Scholle ernähren konnte, auch die geringste Vorseege für den Kriegsfall unterlassen. Es kam, wie es kommen mußte: als man die Lebensmittel rationierte, war es zu spät. Die Nationen waren unzureichend und konnten zumeist überhaupt nicht verteilt werden!

Die nationalsozialistische Staatsführung hat bei Zeiten vorgesorgt. Nach der nationalen Wiedererstarkung, das war uns von vornherein klar, mußte der Tag kommen, an dem England genau so wie 1914 zum Schläge gegen den verhassten Gegner auf dem Festlande ausbrechen würde, denn er ist ihm und seinen Weltmachtgelüsten ein Dorn im Auge. Die letzten Wochen haben gelehrt, daß Polen nur ein ganz fadensteiniger Vorwand gewesen ist. Das ist keine Ueberraschung für uns, denn Englands Politik ist immer durchsichtig gewesen. In Deutschland fällt niemand mehr auf britische Heuchelei herein!

So ist in den vergangenen Jahren in der Erzeugungsschlacht die Grundlage geschaffen worden, um die Ernährungsmöglichkeiten aus dem eigenen Boden nach Kräften zu steigern. Der deutsche Bauer hat unter vollem Einsatz die ihm gestellte Aufgabe erfüllt, so weit dies irgend möglich war. Wir haben dank guter Ernten an Kartoffeln und Brotgetreide überreichliche Mengen zur Verfügung. Auch auf den anderen Gebieten, die nicht voll zur Deckung ausreichen, ist die Ertragssteigerung beträchtlich. Trotz des jetzt auftretenden Mangels an Menschen und Auevieh in der Landwirtschaft wird dafür gesorgt werden, daß die ländliche Erzeugung mit allen Kräften weitergetrieben wird. Gewiß, die englische Methode ist unvollkommen, im Osten und Süden insbesondere, aber es ist besser, sich nicht auf etwas Ungeprüftes zu verlassen, sondern das Sichere zu nehmen. Wir werden uns freuen, wenn wir Zufuhren aus dem Osten bekommen, aber es wäre Leichtsinne, darauf alles abzustellen und die Hände in den Schoß zu legen.

Ausländer in deutscher Obhut

In Autos und Sonderzügen von Warschau nach Königsberg gebracht

Neutrale Staaten sehr befriedigt

In Königsberg sind etwa 170 Vertreter der ausländischen Missionen in Warschau und etwa 1200 sonstige Ausländer, die einer Aufforderung des Oberkommandos des deutschen Heeres folgend, Warschau am Donnerstagabend verlassen hatten, in Begleitung von Vertretern der deutschen Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes und der NS-Botschaften in Königsberg eingetroffen. Von hier aus übernimmt das Auswärtige Amt die Weiterbeförderung der Diplomaten und Ausländer in ihre Heimatstaaten.

Das Oberkommando des deutschen Heeres hatte über den Sender Warschau 1 an die ausländischen Diplomaten und sonstigen Ausländer folgende Aufrufe gerichtet:

„An alle ausländischen Diplomaten in Warschau! Den noch in Warschau befindlichen Ausländern wird die Möglichkeit zum Verlassen der eingeschlossenen Stadt geboten. Zu diesem Zweck wird das Diplomatische Korps aufgefordert, am 20. September einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden, der an der Straße Praga-Abzweig in Höhe der deutschen Botschaften erwartet wird. Der Kraftwagen des Vertreters des Diplomatischen Korps hat weithin sichtbare weiße Flaggen zu zeigen. Von polnischer Seite ist dafür zu sorgen, daß je 2000 Meter rechts und links der Straße volle Wachenabstände herrschen. Von deutscher Seite wird ebenfalls dafür gesorgt werden.“

Das Oberkommando des deutschen Heeres.

Nachdem das Diplomatische Korps Warschaus einen bevollmächtigten Vertreter zu Verhandlungen mit Vertretern des Oberkommandos des deutschen Heeres entsandt hatte, wurden am Donnerstagabend die Angehörigen des Diplomatischen Korps in einer Autokolonne und die sonstigen Ausländer in drei Sonderzügen von Warschau nach Königsberg geleitet.

Neutrale Staaten sehr befriedigt

Goebbels-Erklärung vor der Auslandspresse hat beachtet

Die Erklärungen, die Reichsminister Dr. Goebbels vorber in Berlin vertretene Auslandspresse über die unbedingte Achtung der Neutralität Hollands, Belgiens und Luxemburgs durch Deutschland abgegeben hat, findet in der Presse dieser Staaten größte Beachtung.

Die holländische Presse bringt die Neußerungen des Ministers in großer Aufmachung auf der ersten Seite. Der „Telegraaf“ sagt dazu, daß nun ein für allemal den Gerüchten ein Ende bereitet sein müsse, wonach Deutschland plane, durch Holland oder Belgien offen vorzuziehen.

Ein gleich hartes Echo findet das Dementi, das Dr. Goebbels den Gerüchten über deutsche Angriffspläne gegen die belgische und holländische Neutralität entgegengeleitet hat, in der gesamten belgischen Presse. Ebenso werden die Ausführungen Dr. Goebbels in aller Ausführlichkeit von den Zeitungen Dänemarks wiedergegeben.

Die Zeitungen betonen, daß Dr. Goebbels auch eine Reihe anderer in letzter Zeit vom englischen Außenministerium ausgebreiteter Berichte dementiert und sich sehr klar über eine Reihe offener Fragen ausgesprochen habe.

Rumäniens Standpunkt

Minister Ciurgiu über den deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehr

Der ehemalige rumänische Wirtschaftsminister und Großindustrieller Ion Ciurgiu, der als Vizepräsident des rumänischen Abgeordnetenhauses eine führende Rolle in der rumänischen Politik spielt, benutzte einen längeren Aufenthalt in Deutschland, um mit führenden deutschen Persönlichkeiten in Fühlung zu treten. Minister a. D. Ciurgiu empfing kurz vor seiner Abreise den Berliner Berichterstatter des „Sächs. Echo“ zu einer längeren Aussprache.

Auf die Frage, ob die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen durch den Krieg vielleicht beeinträchtigt werden könnten, sagte Ciurgiu:

„Ich glaube, daß der deutsch-rumänische Warenaustausch keineswegs gefährdet, sondern im Gegenteil noch enger gestaltet werden wird. Was die Lieferungen Rumäniens nach Deutschland betrifft, so kann ich sagen, daß wir viel liefern können und wollen. Ein gesteigerter deutsch-rumänischer Warenaustausch wird der Hebung des rumänischen Wirtschaftsstandes sehr zugute kommen. Der deutsch-rumänische Wirtschaftsverkehr vom März d. J. ist die beste Voraussetzung für diese Entwicklung.“

Zur rumänischen Auffassung über wirtschaftliche Neutralität sagte der Minister a. D. Ciurgiu:

„Es ist selbstverständlich, daß wir uns in unserem lebenden nahen Handel mit dem Deutschen Reich von niemandem beeinträchtigen lassen. Im Spiel der Kräfte Mittel- und Osteuropas erachten wir die Großmacht Deutschland, die immer wirtschaftliche Interessen im Spiel haben wird, als geeignet, das Gleichgewicht zu stabilisieren und zu erhalten.“

Rumänien hat Interesse an einem Großdeutschland, wozu auch Deutschland ein Interesse daran haben muß, daß die Donaumündungen in den Händen eines neutralen Landes sind. Von diesem Standpunkt aus gesehen, ist für uns eher für einen Rumänen der Krieg heute eine unverständliche, ziellose Sache, da einerseits Deutschland sein Kriegziel gegen die Westen hat, und andererseits eine etwa von den Westmächten gewünschte Aufteilung Deutschlands als Unmöglichkeit zu betrachten ist. Die Tschecho-Slowakei und Polen sind nach unserer Ansicht nur deshalb in eine mißliche Lage gekommen, weil sie es nicht lassen konnten, am gefährlichen Ränkepiel der internationalen Großmachtpolitik teilzunehmen.“

Französisches Bombenflugzeug von Schweizer Grenzposten zum Landen gezwungen

DAZ, Bern, 23. September. Wie die Agentur „Schweizerische Mittelpost“ ergänzend mitteilt, wurde eines der französischen Flugzeuge, die am Mittwoch das Gebiet von Pruntrut überflogen, beschossen, so daß es bei Delle landen mußte. Es handelt sich um ein Bloch-Bombenflugzeug. Im übrigen nimmt man an, daß sich die beiden Flugzeuge nach einem heftigen Luftkampf, der sich am Mittwoch nachmittags im Oberelsaß abspielte, haben soll, verirrt hätten.

Die zweite Aufgabe, die den Verbraucher angeht, besteht darin, daß man vom ersten Tage an das, was da ist, gerecht verteilt. Als man im Weltkrieg die Lebensmittelkarten einführt, war es zu spät. Jetzt ist es eine einfache Rechnung, daß man sagt: das haben wir zur Verfügung, mit dem werden wir rechnen können, also wird damit haushalten! Niemand kann sich der zwingenden Logik dieses einfachen Grundsatzes entziehen. Selbst für das reichlich vorhandene Brot gilt die Rationierung, denn es wäre gefährlich, auf dem Gebiet der Ernährung irgendwelche Fehler zu begehen — wir haben im Weltkrieg bitteres Lehrgeld in dieser Hinsicht zur Genüge gezahlt.

So findet uns der Feind nicht nur auf dem militärischen Gebiet gerüstet, sondern auch auf dem wirtschaftlichen.



Der Führer besichtigte die Westerpflanze. Der Führer besichtigte am Donnerstag die von den Polen widerrechtlich besetzte Westerpflanze in Danzig. — Der Führer auf einem Kanonenboot bei der Fahrt zur Westerpflanze in Danzig. (Sönner/W.B.) Waackborg-R.



Unser Bild zeigt den Führer bei der Besichtigung der Wirtuna der Granateinschläge. (Scherl-Wagenborg-R.)

Der Hungerungsplan wird mißlingen

Die englischen Delegierten und Militärs versuchen heute, die deutschen Frauen und Kinder auszuhungern. Dieser Versuch wird an der Laffrak des Führers und der Entschlossenheit des deutschen Volkes zerbrechen. Eine vorläufige Staatsführung hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht. Unsere Getreideernte ist um 10 bis 15 Prozent besser als im letzten Jahre. Die deutsche Baser wird mit Hilfe aller Volksgenossen das Getreide aus der Schale holen.

Die vorhandenen Vorräte nehmen und die wesentlichen Sorgen für die Zukunft. Der Staat steht es als seine Pflicht an, das Vorhandene gerecht zu verteilen. Die Fehler des Weltkrieges, nämlich die zu späte Durchführung einer geregelten Verteilung, werden diesmal vermieden. Der Grundgedanke der jetzigen Ernährungswirtschaft lautet: Nieher beschleunigte Rationen, aber dafür auf weite Sicht gesicherte Rationen.

Am 24. 9. 1939 verlieren die bisherigen Bezugsscheine ihre Gültigkeit. Ab 25. 9. 1939 treten die neuen in Kraft. Die ab 25. 9. 1939 anlaufende Bezugsregelung hat gegenüber der alten folgende

Zwei wesentliche Vorzüge:

1. Die Verteilung erfolgt nach den Bedürfnissen des einzelnen. Schwer- und Schwerstarbeiter sind dabei ganz besonders berücksichtigt.

2. Es gibt in Zukunft für jede Lebensmittelart eine besondere Karte, z. B. für Fleisch, Fleischwaren, für Brot, Backwaren usw.

Die Karten für Schwer- und Schwerstarbeiter sind besonders gekennzeichnet. Die Karten für Schwerarbeiter haben neben dem Hinweis „für Schwerarbeiter“ ein großes S, die Karten für Schwerstarbeiter neben dem Hinweis „für Schwerstarbeiter“ ein großes St aufgedruckt.

Schwerarbeiter II, wer dauernd schwere körperliche Arbeit oder durchschnittliche körperliche Arbeit unter besonders erschwerten Arbeitsbedingungen leistet.

Als Schwerarbeiter gilt, wer unter erschwerten Arbeitsbedingungen z. B. bei großer Hitze, bei großer Staubentwicklung mit angelegtem Atemschutzgerät oder unter Einwirkung gesundheitsgefährlicher Stoffe dauernd schwere körperliche Arbeit zu leisten hat.

Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten das erhaltene die Karten von ihrem Betriebsführer. Später erhalten die Schwer- und Schwerstarbeiter ihre Karten unmittelbar von ihrem zuständigen Ernährungssamt. Hierbei ist die letzte Schwer- und Schwerstarbeiter-Karte vorzulegen.

Besondere Anordnungen werden für die Aus-

gabe von Schwer- und Schwerstarbeiterkarten ergeben für Angehörige in Betrieben der Wehrmacht, der Reichsbereitschaft, der Forstwirtschaft, der Seefischerei einschließlich der Seefischerei und der Binnenfischerei.

Lebensmittelkarten sind öffentliche Urkunden

Die einzelnen Arten der Karten sind folgende: Fleischkarten, Fleischwaren, Fleischwaren, Karten für Marmelade und Zucker sowie sogenannte Lebensmittelkarten (Nährmittel).

Auf die verschiedenen Abschnitte dieser Lebensmittelkarten (Nährmittel-Karte) gibt es folgende Waren: Graupen, Getreide, Getreide, Reis, Haferflocken oder Leigewohn, Soja, Kartoffelstärke, Kaffee-Ertrag oder Zusatzmittel, Ausbackmittel usw.

Aus technischen Gründen war es diesmal noch nicht möglich, auf die zur Ausgabe gelangenden Karten die Mengen anzugeben, die auf die einzelnen Abschnitte abgegeben werden dürfen. Grundsätzlich ist dies jedoch für die Zukunft vorgesehen.

Die Karten sind als öffentliche Urkunden sehr sorgfältig aufzubewahren. Bei Kartenverlust wird Ersatzkarten, wenn überhaupt, so nur unter sehr großen Schwierigkeiten erhalten können.

Befondere Vorsorge für Mütter und Kinder

Die Einführung der Brotkarte ist ausschließlich eine Folge der Planung auf lange Sicht. Die große nationale Brotgetreideernte soll erhalten bleiben, damit sie uns das tägliche Brot sichert, wenn wir einmal geringere Ernten erleben sollten. Die für Brot und Mehl vorgesehenen Rationen entsprechen dem friedensmäßigen Durchschnittsverbrauch.

Es ist selbstverständlich, daß der nationalsozialistische Staat werden und kranken Personen besonders hilft. Hilfen erhalten in Zukunft nur noch Kinder, werdende und kranke Mütter und Kranke. Es räumt die Brotkarte auch weiterhin ohne Karten abzugeben werden. Diese Einschränkungen des Brotverbrauchs sind notwendig, um die Futtermittelversorgung zu sichern, und um dadurch Ertrag für ausfallende Auslandsbutter und andere bisher eingeführte Futtermittel zu schaffen, soweit dieser nicht durch Einschränkung des Futtermittelverbrauchs ausgeglichen wird. Nicht zuletzt müssen auf diesem Wege die für unsere kämpfenden Soldaten und für die Schwer- und Schwerstarbeiter benötigten Futtermengen gesichert werden.

Kartoffeln, Obst, Frischgemüse und Fisch werden auch weiterhin ohne Karten abgegeben werden.

Der Führer bei den Truppen der Nordarmee

Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen Sonderberichterstatter

Der Führer begab sich am Freitag zu den siegreichen Truppen der Nordarmee, die durch ihren Vormarsch über Buz und Kien und den Stoß auf die Bahnlinie zwischen Wlask und Warschau einen wesentlichen Anteil an dem raschen und siegreichen Ende der Unfallschwärze in Polen hatte. Der Flug führte über Danzig, die Marienburg und das fälschliche Schreien mitten hinein in das Operationsgebiet der letzten Woche.

Der Tag war nicht nur einen aufschreckenden Ueberblick über die gewaltigen Leistungen, die die deutschen Truppen bei ihrem Vordringen von Schreien her nach Süden zu dem Heerzug über den Bug und den Karzin vollbracht, wo die Polen hart und erbittert Widerstand leisteten, sondern zeigte auch die Präzisionsarbeit unserer Flugzeuge. Auf allen Bahnhöfen, die von Warschau nach Osten führen, liegen die Bomben unserer Sturzkampfbomber an vollen Stellen genau auf dem Bahnhofsplatz. So wurde den Polen die Möglichkeit, auszuweichen, abgeschnitten.

Ein besonders eindrucksvolles Bild ergab sich auf der Bahnstrecke nach Wlask. Hier hatten die Polen versucht, mit einem schweren Panzerzug nach Osten durchzubrechen. Eine einzige wohlgestellte Bombe machte nicht nur die Bahnstrecke unpassierbar, sondern bereitete auch dem in voller Fahrt befindlichen polnischen Panzerzug ein blutiges Ende. Umgehört, die Wagen ineinandergerieten, ein Bild der Verwüstung, liegt der in Trümmer geschlagene schwere Panzerzug auf dem Bahndamm.

Von dort führte der Weg nach Wlask und wieder in Richtung auf Warschau. Ueberall, wo der Führer Stellungen oder Stützpunkte der einzelnen Regimenter der Nordarmee passierte, empfing ihn der dräuende Jubel dieser im Kampf bewährten ostpreussischen und ostpolnischen Soldaten, von denen viele schon mit Stolz das Heere Kreuz tragen.

Mit Würde und Verbreitet sich die Nachricht, daß der Führer hier im Operationsgebiet weilt. Einem Detachement gelang es sogar, in aller Eile sein Musikkorps dort zur Aufstellung zu bringen, wo aller Wahrscheinlichkeit nach der Führer vorbeifahren wird. Und als wir tatsächlich an diesem Punkt den Waldweg passieren, klingt zu unserer Ueberraschung dem Führer der Badenwälder Marsch entgegen.

Wenig später haben wir Gelegenheit, von einem besonders mächtig ansehnlichen Panzer aus die von deutschen Truppen völlig umschlossene Stadt Warschau zu überblicken. Wir erkennen trotz des bunten Wetters deutlich die Architektur der Stadt und sehen vor uns das Häusermeer, über dem dunkle Rauchwolken stehen. Durch Scherenscharren können wir auf die ehemalige Hauptstadt Polens, die ihr Verbleiben nur noch der Menschlichkeit und rücksichtslosen Kriegführung verbannt, die das deutsche Heer trotz aller Verletzung der Kriegsregeln durch die Polen anwendet.

In Warschau, das nach der Vernichtung des gesamten polnischen Heeres militärisch völlig bedeutungslos geworden ist, wird die Zivilbevölkerung gegen alle Regeln des Völkerrechts in völliger sinnloser Weise in einen sinnlosen Widerstand hineingeworfen, indem man die unglückselige Bevölkerung als lebenden Schutzwall vor die eigenen verbrecherischen Willkuren stellt.

Am Laufe des späten Nachmittags fuhren wir von unserem Frontposten bei der Nordarmee in das Führerhauptquartier zurück.

Deutsche Dörfer ausgerottet

Neue Berichte über polnische Greuel

In den Dörfern Groznouder und Tannhosen, die an der Straße von Bromberg nach Kobenzka liegen, ist die menschliche Bevölkerung fast restlos von polnischen Wänden und polnischem Militär erschossen worden. Fast alle Gebäude sind niedergebrannt. Das lebende und tote Inventar wurde durch die lebende polnische Bevölkerung geraubt.

Unbeschreiblich sind die Greuelstaten, die in der fast rein deutsch besiedelten Grafschaft Niederruna vom polnischen Wob verübt wurden. Die Polen haben fast die gesamte Bevölkerung ermordet. Die Dörfer wurden niedergebrannt, in die Flammen der Gebäude wurden die erschlagenen deutschen Männer und Frauen geworfen. Die Gegend ist fast ausgerottet.

Zwischen Kobenzka und Woglino sind die Getreidefelder und Wälder aber Deutschen niedergebrannt. In Woglino hat man auf gleiche Weise die deutsche Einsam-

vertauschungswirtschaft vernichtet. Die deutschen Weismühle in diesem Ort wurden geplündert. Jüdische Palast und Kaskette wurden zahlreiche Deutsche von einem durchziehenden polnischen Militärkommando umgebracht.

Besonders verurteilt ist das Schreckensverbrechen, in dem der Kreisleiter der Jungdeutschen Partei wohnte. Die Namen der Mörder sind bekannt. Es handelt sich um die Polen Gornik, Wozniak, Jankowski und Wrona, die in Wozna, Kreis Jasin, wohnen. Jüdischen Woglino und Wostschin hat das deutsche Dorf Schladan die gesamte männliche Bevölkerung verloren. Kehlich ist die Lage in Wlaskinsee.

Ausländische Lügen über die Tschechen

von der Regierung des Protektorats festgenommen

Die Regierung des Protektorats Böhmen und Mähren hat eine Rundgebung erlassen, die sich mit Äußerungen des ausländischen Nachrichtenwesens über einen angeblichen Widerstand des tschechischen Volkes in Böhmen und Mähren befaßt. Diese Rundgebung verlas der Amtsinhaber, General der Gendarmenrie Hezel, im Rundfunk. Die Protektoratsregierung stellt fest, daß alle die Auslandsmeldungen den Tatsachen nicht entsprechen. Das tschechische Volk bewahrt, wie sich in die tschechische Bevölkerung auch selbst überzeugen könne, vollständige Ruhe und Ordnung.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 23. September 1939.

Spruch des Tages

Wie so oft in der deutschen Geschichte, wird sich wieder einmal erweisen, daß das deutsche Volk, je größer die Not wird, um so mehr die Kraft hat, den Weg nach oben und nach vorwärts zu finden.

Jubiläen und Gedenktage

24. September:
1473: Der Landeshochmeister Georg v. Frundsberg in Mindelheim geboren. — 1541: Der Arzt, Philosoph und Naturforscher Bombastus v. Hohenheim, genannt Paracelsus, gestorben. — 1583: Albrecht v. Wallenstein, Herzog von Friedland, geboren. — 1882: Böhmard wird preussischer Staatsminister. — 1914: Beginn der Kämpfe um Verdun, Arras, Coiffons, Armentières, Ypern, Dünkirchen.

1915 bis 19. Oktober: Beginn der Herbstschlacht bei La Bassée und Arras. — 1937: Aufstellung Deutschlands als Reich und Reich. — 1937 bis 29. September: Tschechien als Reich.

Sonne und Mond:

24. September: S.-H. 5.48, S.-U. 17.57; M.-U. 1.26, M.-H. 16.61

25. September: S.-H. 5.40, S.-U. 17.54; M.-U. 1.29, M.-H. 16.25

Greift die Fahne!

Greift die Fahne, Kameraden,
Die in Purpurfarben facht,
Schlagt die Trommel, Kameraden,
Wie marschieren durch die Nacht.
Bollt die Fäuste, Kameraden,
Hört den Ruf, der in euch schreit.
Schmiebet Eisen, Kameraden,
Eisen braucht die neue Zeit.

Schlagt die Trommel, Kameraden,
Harter Schwur ist jeder Schlag.
Schreiet vorwärts, Kameraden,
Freiheit ist der neue Tag!

Aus: „Das Lied der Getreuen.“

Lehte Bewährung des Charakters

„Nur über den Tod hinweg, mit einem Willen, den nichts, auch der Tod nicht beugt und abspricht, taugt der Mensch etwas.“

Es gibt nur die eine lehte Bewährung des Charakters und Willens, nämlich die Stinade des Lebens für

Der frühere Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, vor Warschau gefallen

Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Die Festschließung der Demarkationslinie beherzigt die Mostauer Presse

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

England untergräbt den Handel der Neutralen

Der Führer hat ein Staatsbegegnis angeordnet

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

Donnerstag, den 24. September, von 11 bis 12 Uhr.

Vortragsfolge:

1. „Die Fahne, viel Ehre“, Marsch von R. Gläster.
2. „Die deutsche Ostmark“, Marsch von R. Heintz.
3. „Die eiserne Eiche“, Marsch von E. Gröschel.
4. „Großdeutschlands Wehrmacht“, Marsch von R. Heintz.
5. „Schwarzbraun ist die Hosenfarbe“, Marsch und Lied von J. Leicht.
6. „Es ist so schön, Soldat zu sein“, Marsch und Lied von H. Niel.
7. „Alle Kameraden“, Marsch von R. Teife.
8. „Casta“, Marsch und Lied von H. Niel.
9. „Weißes und Rotes“, Marsch der Deutschen in Polen von H. Schmidt.

Jugendliche unter 18 Jahren dürfen sich nach 21 Uhr nicht mehr auf der Straße aufhalten. Wie uns vom Landrat zu Reichen mitgeteilt wird, hat auf Grund höherer Anordnung 1. die Verlängerung der Polizeistunde über 1 Uhr hinaus bis auf weiteres grundsätzlich zu unterbleiben, 2. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen sich nach 21 Uhr nicht mehr auf der Straße aufhalten.

Behördliche Erlasse

Arbeitsdienst von Kriegsgefangenen jetzt auch in der Industrie. Im Zusammenhang mit der bereits erfolgten Einleitung über den vorübergehenden Arbeitsdienst von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft wird noch darauf hingewiesen, daß Besuche im Zusammenhang von Kriegsgefangenen nunmehr auch in der Industrie an das für den Betrieb bzw. für den Beschäftigungsort zuständige Arbeitsamt zu richten sind. Von Besuchen an die Dienststelle der Wehrmacht ist daher Abstand zu nehmen.

Sonderregelung für die private Krankenversicherung. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat eine Regelung für die private Krankenversicherung getroffen, die ab 26. August gilt. Für Versicherte, die zur Wehrmacht, zum Reichsarbeitsdienst oder einem auf ähnlicher Grundlage beruhenden staatspolitisch notwendigen Dienst, mit dem Heilfürsorge verbunden ist, einberufen sind oder werden, ruhen die Rechte und Pflichten aus dem Versicherungsvertrag, soweit es sich um die Beitragsleistung und Leistungsansprüche des Einberufenen selbst handelt. Die Versicherung nicht einberufener Familienangehöriger ist mit unveränderter Leistung fortzusetzen. Soweit Geschäftspläne vorliegen, daß beim Erlöschen der Hauptversicherung die Versicherung der Familienversicherten ebenfalls erlischt oder beendigt werden kann, dürfen diese Rechtsfolgen beim Tode eines einberufenen Hauptversicherten nicht geltend gemacht werden. Das gilt auch, wenn der Tod eines nicht einberufenen Hauptversicherten durch Kampfhandlungen oder Kriegserreignisse eingetreten ist. Familien- und Anschlussversicherte können in diesen Fällen die Versicherung fortsetzen. Bestimmungen, daß Versicherungsleistungen nicht gewährt werden für Schäden, die infolge von Kriegserreignissen entstanden sind, werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß hierfür Leistungen für solche Schäden nicht zu gewähren sind, für die auf Grund gesetzlicher Vorschriften Ansprüche gegen das Reich bestehen.

Arbeitsdienst für Jugendliche und Frauen

Das Reichliche Ministerium für Wirtschaft und Arbeit gibt bekannt: Wegen des Mangels an Arbeitskräften erfordert die gegenwärtige Lage in vielen Fällen eine Verlängerung der Arbeitszeit. Zu beachten ist dabei aber, daß die Völkerbeschäftigung von Jugendlichen unter 18 Jahren und von weiblichen Beschäftigten nur mit besonderer Genehmigung zulässig ist. Die bestehenden Schutzvorschriften für Frauen, Jugendliche und Kinder sind nach wie vor genau eingehalten zu werden.

Um unliebsame Verstärkungen zu vermeiden, ist es dringend erwünscht, daß sich die Betriebsleiter in allen Zweigbetrieben rechtzeitig an das für ihren Bezirk zuständige staatliche Gewerkschaftsamt wenden, das bereitwillig Auskunft erteilt wird.



Rudolf Hess am Westwall. Der Stellvertreter des Führers im Gespräch mit einer Funkerbesatzung. (Weißbild-Regensburg-M.)

Die neuen Lebensmittelkarten

Reichskarten für Brot, Fett, Fleisch, Milch, Marmelade und Zucker, sowie Lebensmittelkarten

Zum Bezuge von Lebensmitteln sind nunmehr Reichsbrotkarten, Reichsfleischkarten, Reichsmilchkarten, Reichsfettkarten, Reichsmilchkarten, Reichskarten für Marmelade und Zucker sowie „Lebensmittelkarten“ eingeführt worden.

Bei den Karten mit Vorkaufschein (Reichsfleischkarte (linke Seite), Reichsfettkarte, Reichskarte für Marmelade und Zucker und Reichsmilchkarte) hat der Karteninhaber den Vorkaufschein für vier Wochen im voraus der Verteilungsstelle abzugeben. Diese bestätigt die Abgabe der Vorkaufscheine durch Firmenaufdruck oder -aufschrift auf der Rückseite der zu dem Vorkaufschein gehörenden Einzelabschnitte. Die Abgabe der Karten auf die Einzelabschnitte darf nur bei dieser Verteilungsstelle und gegen Entwertung der Einzelabschnitte (Lohnen, Stempeln oder Durchkreuzen mittels Linse oder Kopiergerät) erfolgen. Die entwerteten Abschnitte müssen am Stammaptsamt verbleiben.

Bei den Karten, die nur Einzelabschnitte haben (Reichsbrotkarte, Reichsmilchkarte (rechte Seite) und Lebensmittelkarte) ist dagegen der Bezug von Waren von der Abrechnung dieser Abschnitte durch die Verteilungsstellen abhängig. Die Einzelabschnitte berechtigen zum Bezuge der entsprechenden Lebensmittelmenge nur für die Dauer ihrer aus dem Ausdruck zu ersehenden Gültigkeitszeit.

Ausstellung der Bezugsscheine

Die Gemeindebehörden bzw. deren Kartenausgabestellen stellen den Verteilungsstellen auf Grund der abgelieferten Kartenabschnitte, der Vorkaufscheine oder der gemäß den gesetzlichen Vorschriften erteilten sonstigen Vorkaufscheinern im Auftrag des Ernährungsamtes Bezugsscheine, die zum Bezuge entsprechender Lebensmittel von den Vorläufen (Großverteilern, Hersteller usw.) berechtigen. Die Bezugsscheine sind über die Menge anzufordern, die sich aus den abgelieferten Abschnitten und Scheinen ergibt.

Bestellscheintafel

Die Ernährungsämter können für die Verteilungsstellen Bestellscheintafeln einführen, soweit dies örtlich der Erleichterung des Warenverkehrs dienlich und zwar für Fleisch, Schmalz (Schmalz, Speck, Talg), Milch, Butter, Käse, Margarine oder Pflanzen- oder Kunstfett sowie Speisefett. Die Verteilungsstellen, die mehrere dieser Erzeugnisse führen dürfen, können die verschiedenen Bestellscheintafeln zusammenfassen. Die Verbraucher können sich für die in Abs. 1 bezeichneten Lebensmittel gegen Abgabe der Bestellscheine bei verschiedenen Verteilungsstellen in die Bestellscheintafeln eintragen lassen (z. B. zum Bezuge von Schmalz beim Schlächter, zum Butterbezug beim Butterhändler).

Erläuterungen zu den Reichskarten

Die Verwendung der einzelnen Karten ist, soweit sie sich nicht aus öffentlichen Bekanntmachungen ergibt, aus dem Ausdruck zu ersehen. Auf folgendes wird besonders hingewiesen:

- 1. Bei der Reichsfleischkarte: Die Karte ist für die mit „Fleisch“ bezeichneten Abschnitte der linken Kartenreihe, die sowohl zum Bezuge von Fleisch als auch zum Bezuge von Fleischwaren berechtigen. Diese Einzelabschnitte verbleiben daher an der Stammaptskarte und müssen entwertet werden. Die mit „Fleisch“ oder „Fleischwaren“ bezeichneten Einzelabschnitte auf der rechten Seite der Karte können ohne Vorkaufschein verwendet werden und sind daher beim Warenbezug abzutrennen. Sie können also auch beim Einkauf bei einer Stelle benutzt werden, die nicht im Besitze des Vorkaufscheins ist.
- 2. Bei der Reichsfettkarte: Sie abgeben von den für Kinder geltenden Karten, der Vorkaufschein für Margarine oder Pflanzen- oder Kunstfett oder Speisefett in zwei Hälften unterteilt. Zu jeder Hälfte des Vorkaufscheins gehören zwei Einzelabschnitte, die ein jeder für zwei Wochen gelten. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die beiden Hälften der Vorkaufscheine bei verschiedenen Verteilungsstellen abzugeben.

Bezugspflichtige Erzeugnisse

Die Ernährungsämter oder die damit beauftragten Stellen haben für nachstehende Erzeugnisgruppen Bezugsscheine auszustellen: Butter, Schmalz (Schmalz, Speck, Talg), Margarine oder Pflanzen- oder Kunstfett oder Speisefett, Käse, Zucker, Marmelade, Nahrungsmittel, Kaffeesatz und Zusatzmittel, Mehl, Brot, Backwaren, Nahrungsmittel, Kartoffelkartoffel, Erzeugnisse, Fleischwaren, soweit es sich nicht um Fleischereibetriebe handelt, alle sonstigen Waren, die regelmäßig oder unregelmäßig auf Kartenabschnitte abzugeben werden.

Reichsbrotkarte

Wohnerationen für Normalverbraucher: 2400 Gr. Brot oder 1900 Gr. Brot und 375 Gr. Mehl; für Schwerarbeiter: 3500 Gr. Brot oder 2800 Gr. Brot und 750 Gr. Mehl; für Schwerarbeiter: 4800 Gr. Brot

oder 3500 Gr. Brot und 750 Gr. Mehl; für Kinder bis zu sechs Jahren: 1100 Gr. Brot oder 600 Gr. Brot und 375 Gr. Mehl; für Kinder von sechs bis zu zehn Jahren: 1700 Gr. Brot oder 1200 Gr. Brot und 375 Gr. Mehl. Auf die einzelnen Abschnitte der Reichsbrotkarte können folgende Mengen bezogen werden:

Reichsbrotkarte für Normalverbraucher: Auf die Abschnitte 1-4 je 1000 Gr. Brot, 5-8 je 500 Gr. Brot, 9-12 je 500 Gr. Brot oder je 375 Gr. Mehl und auf die mit a und b bezeichneten Abschnitte je 50 Gr. Brot.

Reichsbrotkarte für Schwerarbeiter: Auf die Abschnitte 1-8 je 1000 Gr. Brot, 9-12 je 1000 Gr. Brot oder je 750 Gr. Mehl und auf die mit a und b bezeichneten Abschnitte je 100 Gr. Brot.

Reichsbrotkarte für Kinder bis zu sechs Jahren: Auf die Abschnitte 1-4 je 100 Gr. Brot, 5-8 je 500 Gr. Brot oder je 375 Gr. Mehl, auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abschnitte je 125 Gr. Nahrungsmittel. Diese Abschnitte gelten abweichend von dem Ausdruck auf der Karte vom 25. 9. bis 22. 10. 1939.

Reichsbrotkarte für Kinder von 6 bis 10 Jahren: Auf die Abschnitte 1-8 je 500 Gr. Brot, 9-12 je 500 Gr. Brot oder je 375 Gr. Mehl, mit a und b bezeichneten Abschnitte je 100 Gr. Brot. Auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abschnitte erfolgen zunächst keine Zuteilungen.

Regelung für besondere Gebiete

Für die Bevölkerung der Länder Bayern, Württemberg und Baden, der Ostmark und des Reichsgaues Sudetensland wird folgende besondere Regelung getroffen: Auf die Abschnitte der Reichsbrotkarte 5, 6, 7 und 8 können an Stelle der dort vorgesehenen Brotmengen von Normalverbraucher je 375 Gr. Mehl und von Schwer- und Schwerarbeiter je 750 Gr. Mehl bezogen werden. Unbeschadet dieser Regelung können von allen Verbrauchergruppen dieser Gebiete auf den Abschnitt L 32 der Lebensmittelkarte 750 Gr. Mehl bezogen werden.

Die zuständige Hauptvereinigung trifft nähere Bestimmungen über die Abgabe der verschiedenen Brotsorten und Packwaren auf die Abschnitte der Reichsbrotkarte.

Reichsfleischkarte

Wohnerationen für Normalverbraucher und für Kinder von 6-14 Jahren: 500 Gr. Fleisch oder Fleischwaren; für Schwerarbeiter 1000 Gr. Fleisch oder Fleischwaren; für Schwerarbeiter 1200 Gr. Fleisch oder Fleischwaren; für Kinder bis zu 6 Jahren 250 Gr. Fleisch oder Fleischwaren.

Auf die einzelnen Abschnitte der Reichsfleischkarte können folgende Mengen bezogen werden: Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren: Auf die Abschnitte 1-3, 5-7, 9-11, 13-15 je 100 Gr., auf jeden der mit a, b, c und d bezeichneten Abschnitte 50 Gr. Fleisch oder Fleischwaren.

Reichsfleischkarte für Schwerarbeiter: Auf die Abschnitte 1-3, 5-7, 9-11, 13-15 je 100 Gr., a und b je 250, c und d je 100 Gr. Fleisch oder Fleischwaren.

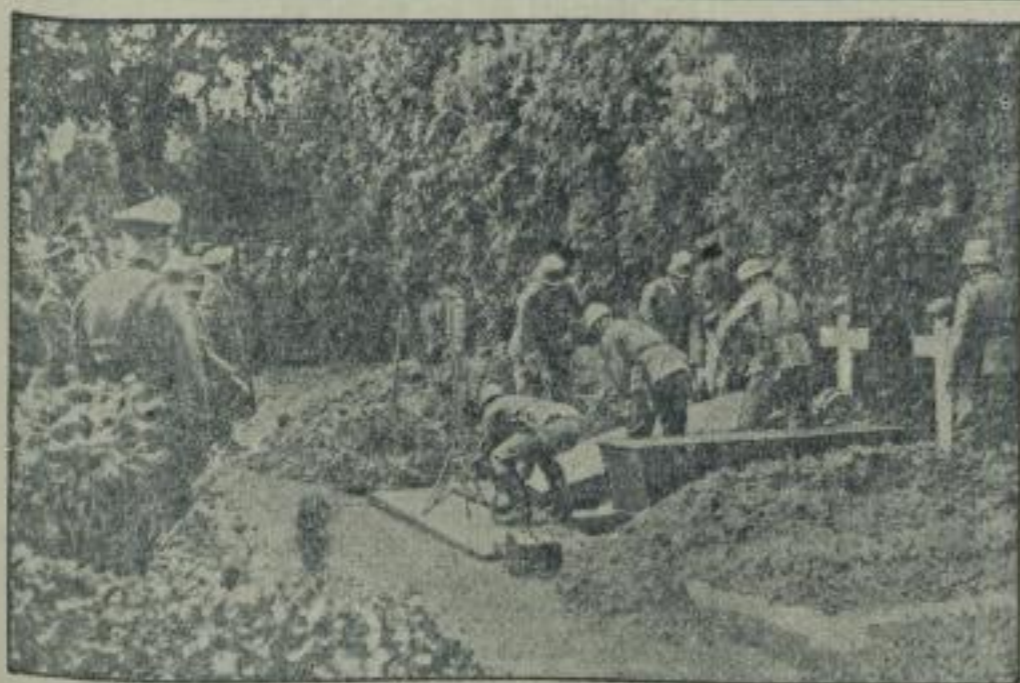
Reichsfleischkarte für Schwerarbeiter: Auf die Abschnitte 1-3, 5-7, 9-11, 13-15 je 100 Gr., a bis c je 250 Gr., d je 150 Gr. Fleisch oder Fleischwaren. Auf die mit 4, 8, 12 und 16 bezeichneten Abschnitte der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren, für Schwerarbeiter und für Schwerarbeiter bleiben Zuteilungen vorbehalten.

Reichsfleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren: Auf die Abschnitte 1 bis 4 je 125 Gr., a bis d je 125 Gr. Fleisch oder Fleischwaren.

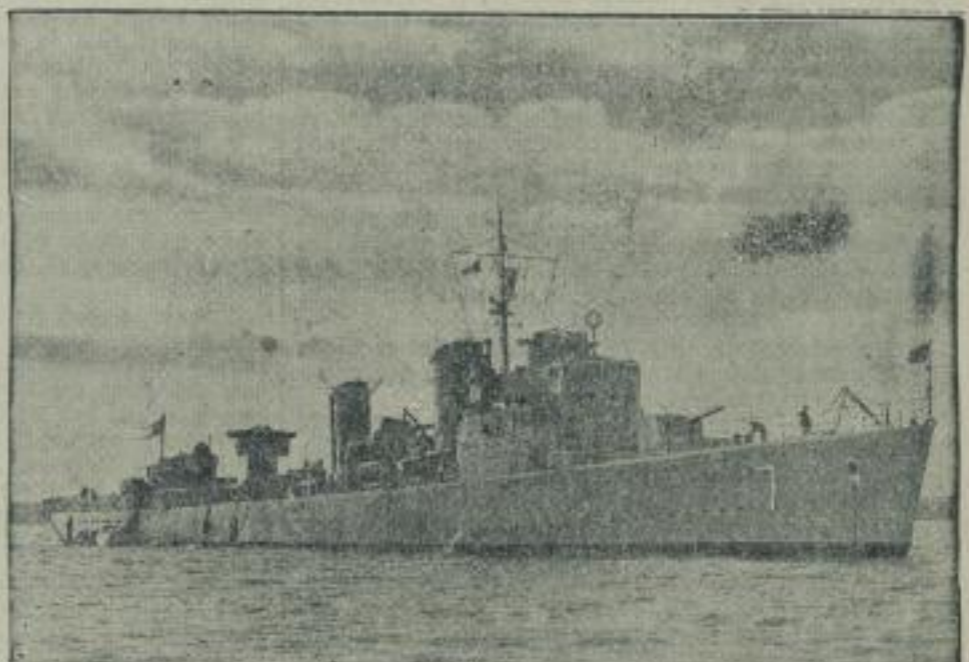
Die Unterteilung von Fleisch mit Knochen, von Lebensmitteln mit Fleischzusätzen, von Fleischkonserven, von anderen Fleischnebenprodukten wird durch Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Fleischwirtschaft geregelt; das gleiche gilt für Wildpret von Schalenwild.

Reichsfettkarte

Wohnerationen für Normalverbraucher: 80 Gr. Butter, 125 Gr. Margarine oder Pflanzen- oder Kunstfett oder Speisefett, 65 Gr. Schweinefleisch oder Speck oder Talg = 270 Gr., 62,5 Gr. Käse oder 125 Gr. Quark; für Schwerarbeiter: 80 Gr. Butter, 125 Gr. Margarine usw., 125 Gr. Schmalz usw. = 392,5 Gr., 62,5 Gr. Käse oder



So ebt die deutsche Wehrmacht gefallene französische Flieger. Auf dem Saarbrücker Friedhof wurden am Sonnabend zwei über deutschem Reichsgebiet abgeschossene französische Fliegeroffiziere mit militärischen Ehren beigesetzt. (F. Schidum-W.B.-Wag. n. b. M.)



Die Nordstaaten sichern ihre Neutralität. Die weitläufigen Beratungen der nordischen Länder, die jetzt in Kopenhagen beendet wurden, brachen erneut - wie die Wochenschriftung betont - den Willen der Regierung und Völkler des Nordens zur unbedingten Wahrung der Neutralität

nach außen und zur gegenseitigen Hilfe untereinander zum Ausdruck. Alle Staaten haben zur Sicherung dieses Entschlusses die äußersten militärischen Maßnahmen getroffen. - Hier steht man den Jäger „Walms“ der schwedischen Flotte auf Küstenwache. (Zöberl-Woanboro-M.)

125 Gr. Quark; für Schwerarbeiter: 80 Gr. Butter, 250 Gr. Margarine usw. - 740 Gr. ...

Reichsreisekarte für Normalverbraucher: Auf die Abschnitte Butter oder Butterschmalz ...

Reichsreisekarte für Schwerarbeiter: Auf die Abschnitte Butter oder Butterschmalz ...

Reichsreisekarte für Kinder bis zu 6 Jahren: Auf die Abschnitte Butter oder Butterschmalz ...

Reichsmilchkarte: Vollmilch erhalten: 1. Kinder bis zu 6 Jahren 0,75 Liter täglich ...

Kartensfreie Milchzeugnisse: Entrahmte Vollmilch, Buttermilch, geschlagene Butter ...

Reichskarte für Marmelade und Zucker: Wochenration: 100 Gr. Marmelade und 250 Gr. Zucker ...

Lebensmittellkarte: Auf die einzelnen Abschnitte der Lebensmittellkarte ...

Die Abschnitte L 1-L 10 gelten in der Zeit vom 25. 9. bis 22. 10. ...

2. Auf die Abschnitte L 11, L 12, L 27, L 28 je 25 Gr. ...

3. Auf die Abschnitte L 13, L 29, L 30 je 125 Gr. ...

Für den Bezug von Eisen, Kunstseide und Tee werden Einzelabschnitte ...

Für den Bezug von Hälsenfrüchten, Traubenemmel, Gewürzen ...

Reichsreisekarte

Da die auf der Reichsbrot- und Reichsfleischkarte ...

Einigen Verordnungsberechtigten, die Vollmilch erhalten ...

Um auch Lebensmittel, die auf die Lebensmittelkarte ...

Eier und Kunstseide dürfen an Reisende nicht auf Lebensmittelkarten ...

Ausstellung der Reisekarten

Die Kartenausgabestellen haben entsprechende Abschnitte ...

Der Reisende erhält nach dem Aufdruck auf der Reisekarte ...

Verwendung der Karten bei Nichtantritt der Reise

Die Reisekarten können von dem Verordnungsberechtigten ...

Wespiel des Wohnunges - Antrag

Bei einem Umzug des Verordnungsberechtigten während ...

Wer erhält Sonderzulagen?

Schwer- und Schwerarbeiter, werdende und stillende Mütter ...

Im Reichsbeschluss Nr. 122 vom 13. September 1939 ...

Werden und stillende Mütter, Wöchnerinnen, Kranke ...

Neues aus aller Welt.

Eigenartiger „Nachruf“: Der Württembergische ...

Verkaufte Signallampe: Die Unfälle, bei der Verbringung ...

Englischer Wert epistolisch: Wie der „Daily Express“ ...

Dreimal MARIA Roman von Hanna Passer. MÜNCHEN-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU. (Ill. Fortsetzung.)

gebende, da er nicht nur zu Narrenposen von Chicago ...

tage zurückgekehrt sein würde, hat Harriet sich rasch ...

(Fortsetzung folgt.)

Mut ist der beste Harnisch

Vom Ethos der Tapferkeit. — Köstliches Erbe deutscher Völkerei.

Tapferkeit und Mut sind seitlich bedingte Begriffe, also tätige Fähigkeit nach ein ethischer Endzweck geeicht, um sie zu einer väterlich-menschlichen Grundtugend zu machen.

Sehr frühzeitig wurde von den Philosophen die Tapferkeit zu den Kardinaltugenden gezählt; und schon der Begründer griechischer wissenschaftlicher Weisheit — die urfränkischer Volksweisheit vervollkommene — der urfränkische Aristoteles, beginnt seine „Tugendlehre“ mit der Tapferkeit. Weimertlicher Pazifismus hat solche Erkenntnis in der Systematik umdentet und verfälschen wollen; weil aber die patriotische Auffassung unbedeutend und unarisch war, fand sie keinen Lebensboden in unserer Nation. Bismarck belehnt die alten Anschauungen über das Ethos der Tapferkeit, wie sie sich in deutscher Schrift und Rede, in unserer philosophischen und volkstümlichen Weltanschauung in herrlicher, würdiger Form widerspiegeln, bis heute, ja bis in weiteste Zeiten hinaus. Je schlüssiger diese hier zu betrachtenden Neuerungen unserer Nationalfeele sind, desto wertvoller — weil wirkungsvoller — sind sie gewiß. Lassen wir drum kein Wort kommen, den man mit Frug und Recht bei „Erzieher“ Deutschlands nennt, „Herzhaftigkeit“ — schreibt der große Königsberger — „ist bloß Temperaments-eigenschaft. Der Mut dagegen beruht auf Grundtugenden und ist eine Tugend“. Interessant ist es, dem scharfen Denker, der aber gerade in den Grundzügen so gemeinverständlich ist, noch ein Stück weiter zu folgen. Er findet ganz zwanglos einige Nuancen bei den heroischen Eigenschaften. „Mut ist die Haltung des Gemütes, Gefahr mit Überlegung zu nehmen“; hingegen ist Tapferkeit noch etwas mehr, nämlich: „Tapferkeit ist geschwundener Mut, in dem, was die Pflicht gebietet, selbst den Verlust des Lebens nicht zu scheuen“. Rechtsstreben steht ja über dem höchsten Sein, und unbedenklich gültig bleibt der Satz des Begründers des „kategorischen Imperativs“: „Tapferkeit ist das Vermögen und der Überlegte Vorfall, einem starken, aber ungerechten Gegner Widerstand zu leisten“.

So stellt die Tapferkeit das Grundelement des Erfolges dar! Der Dichter Ernst von Wildenbruch findet für diese praktisch wichtige Erkenntnis die Verse: „Wenn wagenber Mut die Adern schweißet, dem geborhet die Erde, dem geborhet die Welt!“ Und auch der große Seelenkennner — der Wiener Arzt und Dichter Franz Freyherr von Feuchtersleben — würdigt die gewaltigen Antriebe, die aus jeder zeitlichen Unversagtheit erwachsen, mit diesen Worten: „Mut, Freudigkeit und Hoffnung sei das Dreigestirn, das ein Deutscher nie aus den Augen lassen möge!“ Die seelischen Antriebe heigern sich und ihre eigene Leistung gegenseitig in einem heroischen Herzen; drum darf Schiller sagen: „Der Mut wächst mit der Gefahr!“ Die Kraft erhebt sich im „Drang!“ Und Dr. Martinus Luther weiß — aus gleicher Auffassung der Lebenswirkung rechter Tapferkeit — auf die dasenfestigkeit des feisten starken Menschen hin: „Wenn der Mut bleibet und nicht gedrohen wird, so bleibet der Leib auch stark“. Heute helfen die neuesten, gekühlten Arzneien manches körperliche Leben unmittelbar durch Erweckung der Energie, das ist das freudigen Lebensautes! Und eine Strophe Friedrich Müllers gibt ihnen recht: „Wenn du den Mut verlierst, verlierst du die Kraft, zu wirken, und dein Wert verklümmert knüppelhaft!“

Was wäre es also eine wichtige Frage, wie das köstliche Gut der Tapferkeit und des Lebensmutes zu erwerben und zu vererben wäre. Doch da hat das göttliche Geschick vorgeort! Es gab dem gefährlichsten Menschen den stärksten Mut! Die Gefahr selbst erzieht den Muten! Erzieht ganze Geschlechter, ganze Stämme, ganze Völker! So mag hier ein Wort Arthur Schopenhauers Platz finden, das auf die Buntgebundenen, ahnenfünftliche Uebererbung der hohen Seelenkräfte im deutschen Volkstum deutlich hinweist; der Dantziger Philosoph sagt: „Nächst der Klugheit ist Mut eine für unser Glück sehr wesentliche Eigenschaft. Freilich kann man weder die eine noch die andere

schaffen, sondern man ererbt jene von der Mutter und diesen vom Vater.“ Auch ein Wort des Menschenkenners Goethe ist beachtlich, weil es unwidersprechlich zeigt, daß Tapferkeit ein Schicksals-geschenk ist, das nur dem begnadeten Menschen, der begnadeten Nation zugehört, ohne daß unheimliche Menschen sich in den Schein ihres Vestiges setzen können. In „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ lesen wir: „Mut und Bescheidenheit sind die unzweifelhaftesten Tugenden, denn sie sind von der Art, daß Heuchelei sie nicht nachahmen kann!“ Die Tapferkeit als Erbtgut deutscher Völkerei ist immer unser Segensspender im Weltengeschick gewesen, eine Gabe, die sich selbst lohnt. Drum durfte Bismarck im Jahre 1871 — auf den Einigungskrieg zurückschauend — sich äußern: „Tapferkeit läßt sich im einzelnen nicht beschreiben; sie ist — Gott sei Dank — ein Gemeingut der deutschen Soldaten!“

In den Salzminen von Wieliczka

Eine unterirdische Welt bei Krakau. — Ausdehnung beinahe vier Kilometer. — Das weltberühmte Bergwerk.

Bei den Erzeinschichten in Polen und besonders am Krakau war in den letzten Tagen mehrfach auch die Rede von Wieliczka, einem an sich sehr kleinen Ort, der aber durch die Salzminen seit 300 Jahren weltberühmt ist. Denn unter dieser genannten Erzeinschicht ist es gewissermaßen eine ganze Stadt. Eine Salzindustrie besonderer Art nimmt von hier aus ihren Ausgang. Aber man beschränkt sich nicht nur auf die Ausbeutung der Salzminen, sondern man ging noch und nach dazu über, diese unterirdische Welt, in der die Minenarbeiter einen großen Teil des Tages verbringen, dem Geschnaud entsprechend auszubauen. Und so entstand die Salzminenwelt von Wieliczka.

Es handelt sich bei diesen Salzminen nicht um eine große Keuzigkeit, wenn man von den Salzminen spricht — denn die Ausbeutung wurde bereits systematisch im 11. Jahrhundert aufgenommen, nachdem das Vorkommen des Salzes und ein oberflächlicher Abbau vermutlich schon 1000 Jahre vorher in Oberschlesien bekannt war. Aber im 11. Jahrhundert baute man richtige Schächte in dem Maße, wie man sich in die Erde hinabsenkte.

Hätte man diese Minenwelt von Wieliczka nicht mehr sein, was sie vor 300 Jahren gewesen ist. Denn jeder Tag des Abbaues verändert die innere Struktur. Aber noch genau so wie einst sieht man in Hunderten von Metern Tiefe auf Steen. Die Länge dieser Salzdübel beträgt nicht weniger als 3000 Meter, die Breite wird mit 1000 Meter angegeben. Nur die Tiefe scheint bei 302 Metern stehende zu bleiben. Denn darunter dürfte sich der große Salzblock erschöpfen, in dem man hier herumarbeitet.

Hier ist die Salzwelt natürlich elektrisch erhellt. Aber vor einigen Jahrzehnten, als man noch mit Fackeln und Kerzen in die Tiefe drang, mußten die Bergleute sich vor den Geheimnissen dieser dunklen Welt fürchten, in der sie ihr Brot verdienen. Das war wohl der Grund, weshalb sie bald schon dazu übergingen, auf allen Stößwerken Kapseln und Ventilationen anzubringen, um sich so den Schutz des Himmels zu sichern.

Die erste große Kapelle befindet sich in 63 Meter Tiefe. Und von dort aus sind die Kapellen immer häufiger. Bei dieser ersten Kapelle wurden lange Jahrzehnte hindurch jeden Morgen vor Beginn der Arbeit Gottesdienste abgehalten, damit im Laufe des Tages kein Unheil herbeikommt möge. Säulen und Stämme von heiligen sind mit großer Sorgfalt aus dem Salz herausgearbeitet worden, teils mit Geschick, teils ein wenig naive aufgeschau. Natürlich leben diese Kapellen im Laufe der Jahre durch die Feuchtigkeit. Das gleiche gilt von den Säulen, die man auf anderen Etagen einbaute. So gibt es einen Vorkanal und einen Saal für Heiligen, schließlich in den Bildwerken an den Wänden, heutzutage auch in der Fintenführung der Säule und Tische, die schließlich auch aus Salz sind. Einer der Säule ist geprüb als ein Opferhaus, man muß 100 Stufen von dem obersten Rand dieses Saales hinuntersteigen bis zum eigentlichen Boden des Saales. Die sonstige Verbindung mit der Oberwelt wird natürlich mit Fahrstühlen durchgeführt, die teils primitiv, teils in jüngster Zeit verbessert, ihren Dienst versehen.

Kurze Nachrichten

Verlin. Durch Erlass des Reichsministers für Wissenhaft, Erziehung und Volksbildung ist der Ordinarius an der Wirtschaftshochschule Berlin, Prof. Dr. Edwin Feis, zum Rektor der Wirtschaftshochschule ernannt worden.

Belgrad. In volksdeutschen Kreisen Jugoslawiens wird lebhaft begrüßt, daß die jugoslawische Regierung eine umfaffende Amnestie zu Gunsten von Volksdeutschen

erlassen hat, die wegen politischer Vergehen verhaftet und verurteilt worden waren.

Ankara. Außenminister Saracolu ist nach Moskau abgereist. Er wird sich von Istanbul auf dem Seewege nach Odeffa begeben.

Gewinnanszug.
5. Klasse 1. Deutsche Reichslosterie.
Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Mal jede gegogene Nummer hat drei gleich hohe Chancen gezogen, und zwar je einer auf die erste gleich hohe Nummer in den drei Mittelstufen I, II und III

16. Jahrgangstag 20. September 1939

Die der gestrigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

| | |
|------------------------|---|
| 1 Gewinn zu 40000 RM. | 362067 |
| 2 Gewinn zu 2000 RM. | 235022 |
| 30 Gewinne zu 3000 RM. | 55494 157144 193375 206647 219275 229400 229164 231289 231133 303041 |
| 40 Gewinne zu 2000 RM. | 19071 20529 91061 82018 110678 111162 122333 163436 177204 182644 189007 202052 205447 218250 223532 228432 |
| 87 Gewinne zu 1000 RM. | 27403 103725 139590 136209 139144 140109 166469 175483 182779 187919 192220 211391 220000 224469 228271 232508 237256 242000 246808 251611 256418 261222 266025 270829 275632 280435 285238 290041 294844 299647 304450 309253 314056 318859 323662 328465 333268 338071 342874 347677 352480 357283 362086 366889 371692 376495 381298 386101 390904 395707 400510 405313 410116 414919 419722 424525 429328 434131 438934 443737 448540 453343 458146 462949 467752 472555 477358 482161 486964 491767 496570 501373 506176 510979 515782 520585 525388 530191 534994 539797 544600 549403 554206 559009 563812 568615 573418 578221 583024 587827 592630 597433 602236 607039 611842 616645 621448 626251 631054 635857 640660 645463 650266 655069 659872 664675 669478 674281 679084 683887 688690 693493 698296 703099 707902 712705 717508 722311 727114 731917 736720 741523 746326 751129 755932 760735 765538 770341 775144 779947 784750 789553 794356 799159 803962 808765 813568 818371 823174 827977 832780 837583 842386 847189 851992 856795 861598 866401 871204 876007 880810 885613 890416 895219 899922 904725 909528 914331 919134 923937 928740 933543 938346 943149 947952 952755 957558 962361 967164 971967 976770 981573 986376 991179 995982 1000000 |

| | |
|------------------------|--|
| 622 Gewinne zu 300 RM. | 111 847 4898 7819 8800 10054 11629 13145 14844 16691 18594 19499 17496 17539 18719 19159 19443 20348 21704 23348 22606 23443 23217 24293 25369 26445 27521 28597 29673 30749 31825 32901 33977 35053 36129 37205 38281 39357 40433 41509 42585 43661 44737 45813 46889 47965 49041 50117 51193 52269 53345 54421 55497 56573 57649 58725 59801 60877 61953 63029 64105 65181 66257 67333 68409 69485 70561 71637 72713 73789 74865 75941 77017 78093 79169 80245 81321 82397 83473 84549 85625 86701 87777 88853 89929 91005 92081 93157 94233 95309 96385 97461 98537 99613 1000000 |
|------------------------|--|

Kapitelnummer 6585 Gewinne zu je 100 RM gezogen.

Die Gewinnabteilung vertheilt: 3 Gewinne zu je 500 000 RM, 8 Gewinne zu je 100 000 RM, 6 zu je 50 000, 3 zu je 20 000, 21 zu je 20 000, 61 zu je 10 000, 126 zu je 5000, 111 zu je 4000, 303 zu je 3000, 537 zu je 2000, 1842 zu je 1000, 3975 zu je 500, 7823 zu je 300, 105 198 zu je 150 RM.

17. Jahrgangstag 21. September 1939

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

| | |
|------------------------|---|
| 6 Gewinne zu 10000 RM. | 13 69124 |
| 9 Gewinne zu 5000 RM. | 102113 120284 309738 |
| 30 Gewinne zu 3000 RM. | 334329 |
| 12 Gewinne zu 2000 RM. | 44524 110447 219190 301872 |
| 42 Gewinne zu 1000 RM. | 15955 47208 64501 103849 114749 130643 130786 141447 151606 208747 242281 284942 309647 304446 |
| 120 Gewinne zu 500 RM. | 1822 2079 7729 15785 29184 39416 48312 57108 65922 74678 83463 92248 101034 114449 127864 141279 154694 168109 181524 194939 208354 221769 235184 248599 262014 275429 288844 302259 315674 329089 342504 355919 369334 382749 396164 409579 422994 436409 449824 463239 476654 490069 503484 516899 530314 543729 557144 570559 583974 597389 610804 624219 637634 651049 664464 677879 691294 704709 718124 731539 744954 758369 771784 785199 798614 812029 825444 838859 852274 865689 879104 892519 905934 919349 932764 946179 959594 973009 986424 1000000 |
| 264 Gewinne zu 100 RM. | 64469 95498 107307 108002 117638 125110 129595 126036 129676 131515 134523 139185 138267 140879 145084 149289 153494 157699 161904 166109 170314 174519 178724 182929 187134 191339 195544 199749 203954 208159 212364 216569 220774 224979 229184 233389 237594 241799 246004 250209 254414 258619 262824 267029 271234 275439 279644 283849 288054 292259 296464 300669 304874 309079 313284 317489 321694 325899 330104 334309 338514 342719 346924 351129 355334 359539 363744 367949 372154 376359 380564 384769 388974 393179 397384 401589 405794 410004 414209 418414 422619 426824 431029 435234 439439 443644 447849 452054 456259 460464 464669 468874 473079 477284 481489 485694 489899 494104 498309 502514 506719 510924 515129 519334 523539 527744 531949 536154 540359 544564 548769 552974 557179 561384 565589 569794 573999 578204 582409 586614 590819 595024 599229 603434 607639 611844 616049 620254 624459 628664 632869 637074 641279 645484 649689 653894 658099 662304 666509 670714 674919 679124 683329 687534 691739 695944 700149 704354 708559 712764 716969 721174 725379 729584 733789 737994 742199 746404 750609 754814 759019 763224 767429 771634 775839 780044 784249 788454 792659 796864 801069 805274 809479 813684 817889 822094 826299 830504 834709 838914 843119 847324 851529 855734 859939 864144 868349 872554 876759 880964 885169 889374 893579 897784 901989 906194 910399 914604 918809 923014 927219 931424 935629 939834 944039 948244 952449 956654 960859 965064 969269 973474 977679 981884 986089 990294 994499 998704 1000000 |

Kapitelnummer 6561 Gewinne zu je 100 RM gezogen.



VERLEGER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(22. Fortsetzung.)

Als Peter vor Jahresfrist von Herrn Röte senior persönlich angestellt worden war, da er am besten der Forderung des Inveraters als „gebildeter, sprachkundiger junger Mann mit guten Umgangsformen“ entsprach, ist er sehr froh gewesen, daß er damit überhaupt erst einmal ins Verdienen kam. Es wäre jedoch weit gefehlt zu glauben, daß ihn seine Tätigkeit auch nur einen Tag gekreuzt hätte oder je auch nur einen Tag würde freuen können. Diese Tätigkeit, die darin bestand, alltäglich auf Käses durch Berlin ratterndem Omnibus zwischen den Sitzreihen Konversation zu machen und durchs Megaphon brüllend die lebenswichtigste-kleinsten Fremden auf charakteristische Gebäude, Straßen, Denkmäler und so weiter aufmerksam zu machen. In netter Form. Deutsch, englisch, französisch, italienisch, je nach Bedarf. Als Ordnung dann die Führung durch Sanssouci, Park und Schloß. Immer dieselben Sympas ableitend, immer die gleichen Anekdoten erzählend, immer lächelnd den dümmsten Fragen des verehrlichen Publikums standhaltend.

„Auf die Dauer wächst einem das zum Hals heraus,“ hat er sich längst gefastanden, während er vor der Mutter das Fremdenführer-dasein als eine einzige Wonne darstellte.

Da er ein glückliches Temperament hat und sehr viel Humor, schied er sich immerhin noch verhältnismäßig leicht in diesen Befehlssbereich.

Bei Röte erzeut er sich großer Beliebtheit. Im Büro, wo er täglich nach der Führung noch ein bis zwei Stunden zu arbeiten hat, sieht jeder den schmidten feinen Jungen gern, der immer ein Scherzwort auf den Lippen hat, stets lebenswürdig und gefällig ist.

Aber das ist nichts gegen die mit heißer Bewunderung gemischte, fast väterliche Liebe von Chauffeur

Krumpholz. Dieses Mannes gesunder Instinkt läßt, daß so etwas wie der Ego noch niemals Fremdenführer-dasein getan hat auf dem Autobus, den er nun schon seit 15 Jahren täglich durch dieselben Straßen lenkt. Immer um dieselbe Zeit. Hier langsam, dort rascher. Im Schlaf mocht er das hören. Peter ist es, der das Ganze aufnimmt und einen frischen Zug hineinbringt; der junge, schnelle, elegante Peter — ja, er ist auch in der Käseuniform, weiß mit goldenen Knöpfen und Schirmmütze — elegant. Und seine herzig-frische Kameradschaft, mit der er Krumpholz begegnet, wertet dieser als allerhöchste Auszeichnung.

Als Harriet ihre Teilnahme an der Fahrt gekost hat und den ziemlich gut besetzten Omnibus besteigt, fragt Peter in den entsprechenden fremden Sprachen, ob Engländer, Amerikaner, Franzosen oder Italiener unter den Herrschaften seien, welche die Erklärungen in ihrer Sprache wünschen.

Er hat Glück. Es sind meistens Sachsen anwesend. Ein paar Schwärzer. Ein Franzose, sehr stolz auf seine perfecten deutschen Kenntnisse, verzichtete ausdrücklich auf eine Uebersetzung. Bleiben nur zwei typische Stockbritten. Na, ohne diese geht es ja nie ab.

Harriet hat geschwiegen. Aber die Sache beginnt sie zu belustigen. Unter den Passagieren befinden sich Typen, an denen man gottvolle Studien machen kann. Dafür hat Rascherfons Gungige sehr viel Sinn. Ebensoviele wie für Humor. Und den Scheit auch dieser junge Fremdenführer zu besitzen. Eigentlich wirkt er ein wenig markiert hier. So, als würde er sich — in allen Ehren freilich — einen ganz kleinen Feinzug machen. Das bemerkt natürlich sonst niemand. Nur Harriet. Und sie findet das unterhaltender als die ganzen Lebenswürdigkeiten.

Es ist seltsam und sehr reizvoll, wie sich zwischen Harriet und Peter, ohne daß sie auch nur ein Wort miteinander wechseln, inmitten dieser zusammengewürfelten Rundfahrtsrunde und während der junge Fremdenführer stramm Dienst tut, ein kleiner, feiner Kontakt knüpft; in lächelndem Verstehen. Dieses ist in seiner Art sowohl für den jungen Mann als auch für das junge Mädchen etwas Besonderes... Neues...

Der wunderschöne Sonnentag in seiner klaren Bläue und seiner lachenden Sonne tut ein übriges, die Stimmung zu beschwingen.

So fährt man in Potsdam ein. So saluziert Peter —

deutsch und englisch — die wichtigsten Daten der Hauptstadt der Provinz Brandenburg ab und zählt auf: Catedral, 18. Jahrhundert mit dem Ernst Kaiser Wilhelm I. und Friedrichs des Großen und dem bekanntesten Glockenspiel. Dann: Heilige Geistkirche, Friedenskirche, Nikolaikirche, Basilika, Mausoleum Friedrichs III., Stadtschloß...

Und jetzt haben sie sich sogar angezwinkert, Harriet und Peter. Als nämlich die Engländerinnen äußern, daß es ihnen lediglich auf Sanssouci ankomme.

Kaum verhehert Peter, daß man gleich dort sein werde, so bereiten sie auch schon umständlich ihre Photoapparate vor.

Und dann führt Peter seine Herde durch Friedrichs des Großen berühmten Park, in dessen Schönheit der Lebensabend des kunstfertigen Fürsten, dieses Philosophen auf dem Thron, verklungen war.

Indes Peter Worte echter Empfindung dafür findet, wie nie vorher, leitet er über zu dem Ernst, mit dem er des Schloßes Pracht und Schätze und seine historischen Erinnerungen und Werte erläutert. In der Art, in der er das alles darstellt und seinen Zuhörern näher bringt, wird etwas von dem Geist des alten Fritz lebendig. Selbst davon gepackt, übermüdet, fortgerissen, weiß der junge Ego zunächst nicht, was da so jäh in ihn gefahren ist, daß ihm plötzlich solche Worte kommen und sich über seine Lippen drängen. Und erst allmählich wird ihm bewußt, daß es des jungen, feinen Geschöpfes körperlich und geistig so wunderbar sühlfähigen Gegenwart ist, die den Ernst ebenso versteht wie den Eberz. Ihr Bewußtsein ist ein stilles Anknüpfen und Wiedererstrahlen. Es läßt in ihrem Gesicht, in diesen harmonischen, sprechenden Zügen...

Was die ändern über diese wenig alltägliche Führung wohl denken und sagen mögen, ist Peter gleichgültig. Uebrigens denken und sagen sich diese Leute nichts von Belang; weil sie eigentlich nichts bemerken.

Harriet ergeht es ganz so. Die Atmosphäre dieses Schloßes beeindruckt sie als etwas Besonderes, Neues, Unerwartetes. Denn niemals noch hat sie, die doch alles zu kennen vermeinte, dergleichen erlebt. Ebensoviele wie diese Art einer überaus feinen verdeckten Führung eines Mannes. So mittelbar diese feine mag, ihr weiblicher Instinkt erfährt sie und fühlt sich mehr als nur gekleidet.



Zum Regierungswechsel in Bukarest. Links: Ministerpräsident Calinescu, der auf Englands Seite ermordet wurde. — Rechts: Der neue Ministerpräsident Krafanu. (Weltbild-Baggenborg-W.)

Belleid der Reichsregierung zum Tode Calinescus

Anlässlich der Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten ist der deutsche Gesandte in Bukarest beauftragt worden, der kaiserlich-rumänischen Regierung die Anteilnahme der Reichsregierung zu übermitteln.

Kampf gegen polnische Heidenföhnen

Polizeidivisionen im Landkrieg — Hydnen des Schlachtfeldes ausgerollt — Wuchernde Schäden gemeldet. DNB-Sonderbericht ... 21. September.

Argentwo in dem weiten Waldgebiet zwischen Graudenz, Königs- und Bromberg war es. In einem deutschen Dorf am Rande der Tucheler Weide trafen wir deutsche Polizei.

In dem Gebäude der ehemaligen Starostei arbeitet der Einflügel des Befehlshabers der Ordnungspolizei beim Armeekorpskommando. Wir lassen uns einen Leberblick über die Aktionen der letzten Wochen geben.

In den weiten Waldgebieten nordwärts Altkol war es größeren Völkern gelungen, sich zu finden. Hier war der schnelle Einsatz der Polizei notwendig, um jede Sabotage in den überall wieder die Arbeit aufnehmenden Industriebetrieben von vornherein zu verhindern.

Im Süden der Zähringer ist es ein, was übrigens auch besonders in dem hart verarbeiteten Voz, das nämlich die polnischen Offiziere, die hier fast den gesamten Lebensmittelpunkt (in Voz 90 v. H.) in der Hand haben, durch Zurückhaltung von lebenswichtigen Gütern, durch Versteigerung und heimliche neue Urteile in die lochen aufatmende Bevölkerung zu tragen versuchten.

Papiermangel in England

Bereits die „leichte Lage wie am Ende des vorigen Krieges“ Der Papiermangel beginnt in England als eine der dringlichsten Sorgen der englischen Kriegswirtschaft zu werden.

In der Presse wird sehr von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß England sich auf dem Gebiet der Papiererzeugung in der gleichen Lage befindet wie am Ende des vorigen Krieges.

Verhegung war der Grund des polnischen Widerstandes

Die Gründe zu dem verbliebenen Widerstand, den polnische Truppen an manchen Stellen bis zuletzt leisteten, sind vor allem auf die übertriebene Verhegung der polnischen Soldaten zurückzuführen. Das wird erneut klar aus dem Bericht eines polnischen Generalstabsoffiziers, der in Zusammenarbeit aufgenommen wurde.

Litauen duldet keine Grenzveränderungen

Der Vertreter der „Chicago Tribune“, Donald Led, der auf seiner Durchreise durch Litauen verschiedene Grenzveränderungen verbreitete, wurde am Freitagmorgen von der litauischen Staatsicherheitspolizei mit kurzer Frist zum Verlassen des Landes aufgefordert.

Sieben brasilianische Staatsbürgerinnen verhaftet

Außerordentliches Aufsehen erregt in der brasilianischen Presse die Verhaftung einer Gruppe von sieben brasilianischen Staatsbürgerinnen, die in Le Havre leben. Diese Verhaftung ist als eine Verletzung der brasilianischen Souveränität angesehen worden.

Belgiens Leiden unter der englischen Seeräuberei

Der belgische Kabinettsrat billigte am Donnerstag mehrere Verordnungen, die sich in der Hauptsache auf die Regelung des belgischen Wirtschaftslebens während der Kriegszeit beziehen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Kassener Produktbörse vom 22. September. Heute gegebene Preise: Weizen, hiesiger, 75/77 Kilo, Festpreis 9,65; Roggen, hiesiger 70/72 Kilo, effekt., Festpreis 9,15; Sommergerste 68 Kilo, Festpreis 10,75; do. Winter, hiesig 68 Kilo, Indult, 9,40; do. ägyptisch 56/58 Kilo 8,40; Hafer, Festpreis 8,35; Raps trocken 20,00; Weizenheu 2,70 bis 3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,10-1,50; do. (Trocken-) 1,20-1,90; Weizenmehl Toppe 790 Mds 0,997 16,77%; Roggenmehl Toppe 997, 0,75%; Mähe 0,997 12,05; Roggenkleie 5,85 bis 6,15; Weizenkleie 3,40-6,00; Speisefarbstoffe, neue weiße und rote 2,25; do. neue gelbe 2,55; Vanille, Marktpreis für 1 Stück 0,10; Landbutter bewirtschaftet.

Künftige Berliner Notierungen vom 22. September

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt war das Geschäft still, die Tendenz fester. Am Markt der festverzinsten Wertpapiere nahm die Nachfrage nach ausstehenden Reichsschatzweisungen weiter zu.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus, Sonntag 18.30 Uhr: Aida (NSRB, 1401 bis 1500, 1555-1590); Montag 19.30 Uhr: Du Tsingelmann (1501-1700, 1501-1595); Dienstag 19.30 Uhr: Sibirische Bauerndreher; Der Bajazzo (3001-3200, 16001-16050); Mittwoch 19.30 Uhr: La Traviata (3201-3400); Donnerstag 19.30 Uhr: Freiheit 19.30 Uhr: Madame Butterfly (3401 bis 3600, 16101-16150); Sonnabend 18 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg (10001-10100); Sonntag 19 Uhr: Die Fledermaus (21101-21150).

Büchermarkt.

Von der deutschen Weltkunde spricht Theodor Stiefenhofer in einem Aufsatz der Septemberfolge von „Westermanns Monatsheften“, dem wir folgenden Abschnitt entnehmen: Wir Deutsche stehen vor dem Wort Logos: Völker sind Gebanten Gottes.

Turnen, Sport und Spiel.

Nach einer recht langen Pause treten nun auch die Wilsdruffer Fußballer wieder auf den Plan. Die 1. und 2. Mannschaft sind neu in den Punktspielbetrieb eingereiht worden.

Auf einen alten Wilsdruffer trifft die 1. Mannschaft am 15. Uhr. Kleinmünchen stellt sich in Wilsdruff zum Kampf. Ausgang vollkommen offen.

14. Fußball-Länderspiel Deutschland-Ungarn. In einer von politischer Hochspannung lebenden Zeit wird Deutschland am 24. September in Budapest sein 14. Fußball-Länderspiel gegen Ungarn austragen.

Blasius geht ins Gefängnis. Das Geschäft Waldtrieb hat seinen fünfjährigen Sohn Blasius aus dem Training genommen. Der Blasius hat seine erste große Rennfahrt beendet und wird in einem Geschäft als Verkäufer weitere Verwendung finden.

Reichsfender Leipzig.

Sonntag, 24. September. 6.00: Aus Hamburg; Cafenonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrichten. — 8.00: Musik am Morgen. (Industrie-Orchestra.) — 8.30: Orgelmusik, gespielt von Helmut Thörner. — 9.00: Morgenfeier: Wir haben nun die Herrentage und wollen in den Reihen der Frühe hervorgehen! (E. M. Kndt.) — 9.30: Konzert. Herbert Anton (Kongert), der Chor des Reichsfenders Leipzig und das Leipziger Sinfonieorchester. — 11.30: Deutsche in aller Welt: Stefan Sturm: Der Acker an der Weidese. — 12.00: Aus Berlin: Konzert. Felix Jansons (Harmonika) mit seinem Quartett, die Kapelle Walter Rood und das Musikorchester eines Alleeorchesters. — 14.00: Nachrichten. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Orchestra) und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks. — 16.00: Konzert. Dazwischen um 17.00: Nachrichten. — 18.00: Sturzwelt ist hier gut zu treiben. Ein Dresden-Wilderbogen von der Jagd und vom Wein. — 19.30: Nachrichten. — 20.00: Konzert. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Aus Wien: Tanz am Sonntag. Das Kleine Orchester des Reichsfenders Wien. — 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Montag, 25. September

5.50: Wetterberichter für den Bauern. — 6.00: Konzert. Dazwischen um 7.00: Nachrichten. — 8.00: Konzert. — 9.55: Wasserstand. — 10.00: Konzert. — 11.20: Erziehung und Verbrauch. — 11.40: Hermann Fenz. Der 25. Wiederkehr seines Todesjahres. — 12.00: Konzert. Gertrud Fildor (Violine), seine Orgel (Orgel), Kapelle Otto Feide. — 14.00: Nachrichten. Anschließend bis 15.00: Musik nach Tisch. (Industrie-Orchestra) und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks. — 16.00: Konzert. Dazwischen um 17.00: Nachrichten. — 18.00: Väter aus der Geschichte des deutschen Frauenbundes. — 19.30: Kammermusik mit Werken alter Meister. — 19.00: Zur Unterhaltung. (Industrie-Orchestra) und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks. — 19.30: Nachrichten. — 20.00: Konzert: Georg Friedrich Händel, Heinrich Fiedler (Orgel), Friedbert Sammler (Gesangs), das Leipziger Sinfonieorchester. — 21.00: Das Sefenheimer Jbui. Eigenes aus Goethes Straßburger Zeit. Von Oberhard Medel. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Aus München: Tanzmusik. — 24.00 bis 3.00: Aus Königsberg: Nachtmusik.

Deutschlandfender.

Sonntag, 24. September. 5.30: Marschmusik. — 6.00: Aus Hamburg: Cafenonzert. Dazwischen 7.00 bis 7.10: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 8.00: Du mußt wissen! (für den Landwirt, 8.00 bis 8.20 Uhr nur für Berlin: Sport am Vormittag.) — 8.10: Aus Köln: ... — 10.00: Musik zum Sonntagmorgen. Dazwischen: „Welch bel Schumanns“. — 11.00: Aus Frankfurt: Fenz-Petermann. — 12.00: Aus Dresden: Minnagonsert. Dazwischen: 12.30 Uhr: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 14.15: Kinderlieder singen. Anschließend: Kammermusik. — 15.00: Aus Hamburg: ... — 16.00: Aus Leipzig: Konzert. Dazwischen: 17.00 Uhr: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 18.00: Blas und Volksmusik. Kapelle Otto Feide, Georg Brendorfer (Hörner) mit seinem Quartett. — 18.45: Musik zur Kammermusik. Quartett Joe Bund. Dazwischen: 19.15 Uhr: Dr. Rolf Waide spricht zum Heresbericht. — 19.30: Frontberichte. — 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 20.30: VII. Wehrerzenger für den Großdeutschen Rundfunk. Die Berliner Volksharmoniker spielen. — 21.30: „Marineller Welle C-Dur“ von Josef Haydn. Hedwig Jungler (Soprano), Emma Bauer (Alt), Hans Hellwig (Tenor), Alexander Hellwig (Bariton), Chor des Badischen Staatschreibers Karlsruhe, Chor und Orchester des Reichsfenders Stuttgart. — 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 22.30: Kleine Melodie. — 22.40: Frontberichte. — 23.00: Zum Tagesausklang spielt das Kleine Orchester des Reichsfenders Berlin. — 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Montag, 25. September

5.30: Marschmusik. — 6.00: Sport am Morgen. — 6.20: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Dazwischen: 7.00 bis 7.10 Uhr: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 8.00: Sport am Vormittag. — 8.20: Aus Köln: ... — 9.30: Schulmusik. Märchen-spiel. — 10.00: Du mußt wissen! (für die Hausfrau). — 10.10: Kleine Musik. Elise Wolff (Soprano), Alois Kühner (Tenor), Siegfried Scheller (am Flügel), Kapelle Bernard Verken. — 11.00: Aus Frankfurt: Kammermusik (11.00 bis 11.30 Uhr nur für den Deutschlandfender: „Aus dem Zeitgeschehen“). — 12.00: Du mußt wissen! (für den Landwirt). — 12.10: Aus Hamburg: ... Dazwischen: 12.30 Uhr: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 14.15: Nachmittagskonzert. Das Große Orchester des Reichsfenders Berlin und das Klavierhaus Hans Vand Dazwischen: 17.00 bis 17.10 Uhr: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 18.00: Nach des Tages Arbeit. Kapelle Oswald Hedden und das Balalaika-Quintett Boris Romanoff. Dazwischen: 18.30: Aus dem Kreisgebieten. — 19.15: Dr. Rolf Waide spricht zum Heresbericht. — 19.30: Frontberichte. — 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 20.30: Strinose Musik (Industrie-Orchestra). — 20.45: Konzert. Das Große Orchester des Deutschlandfenders. — 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 22.30: Otto Dobrindt spielt. — 22.40: Frontberichte. — 23.00: Otto Dobrindt spielt. — 24.00 bis 3.00 Uhr: Nachtmusik.

Wie ist das mit dem Wirtschaftsgeld?

Dieser Tage werden durch die Ortsgruppen neue Lebensmittelkarten verteilt. Jeder kann sich dann ungefähr ausrechnen, wieviel Lebensmittel er erhält. Und wer mit einer genügend großen Phantasie ausgestattet ist, der kann sich diese Waren einmal alle auf dem Tisch ausbreitet denken. Der Tisch muß natürlich ziemlich groß sein, um alle die Äpfel, Pflaumen, Erdbeeren, Gläser, Beutel usw. zu fassen. Vielfach wird es aber dann so sein, daß die Wirtschaftskasse mit diesem Vorstellungsvermögen in Streit gerät. Denn um alle diese Lebensmittel zu bezahlen, dazu gehört schon nicht nur ein wenig Geld, sondern recht viel großes Geld. Es ist nämlich gar nicht gesagt, daß die Lebensmittel, die die Karten aufweisen, nun auch unbedingt tatsächlich gekauft werden müssen. Satt werden kann man bestimmt mit einer viel geringeren Menge! Wer zum Beispiel bisher keine Eier gegessen hat, der soll sich jetzt durch die Karten keineswegs dazu gezwungen fühlen. Die vorsorgliche Hausfrau wird auch in dieser zweiten Lebensmittellisten-Periode dafür sorgen, daß die Äpfel nicht größer als der Magen sind, d. h., daß die Wirtschaftskasse von vornherein im Einklang mit dem tatsächlichen Bedarf steht. Sie wird sich nicht richten nach den Möglichkeiten, die ihr die Lebensmittelkarte, sondern nach denen, die ihre Wirtschaftskasse gewährt. Keineswegs wird sich eine vernünftige Hausfrau durch die Karten verleiten lassen, das zu kaufen, was sie nicht unbedingt nötig hat. Die Lebensmittelkarten geben ihr zwar das formelle Recht, aber nicht auch das Geld dazu!

Je größer der Umsatz der RSB, desto größer muß der Kreis ihrer Mitglieder sein! Wo Not ist, muß geholfen werden, hilft die RSB. Vollständig Unbeschreiblich ist die Not in dem von unseren Truppen besetzten Polen und da noch besonders unter den Volksdeutschen. Essen und Kleidung muß beschafft werden. Alles zur die RSB! Zu den gewaltigen Kosten muß jeder Volksgenosse, der in der Heimat in Ruhe und Ordnung seinen Geschäften nachgehen kann und Lohn und Brot hat, beitragen.

Jeder muß Mitglied der RSB werden, seiner darf nicht absteht werden!

Die Ubergangzeit dafür bricht sich wachsend Bahn. So sind jetzt auch die letzten Glieder der Gesellschaft der Firma Möbelfabrik Artur Edel der RSB beigetreten. Auch die Mehrzahl der Mitglieder der Fa. Georg Schlesinger hat ihren Beitritt erklärt und es steht zu erwarten, daß auch der Rest bald die Ubergangzeit gewinnt, bis auch der deutsche Arbeiter seine schönste Aufgabe, mitzuhelfen an der Befreiung der Not unter den Herrschaften.

Schick den Soldaten die Heimatzeitung! Wie wir zu Hause, so hat erst recht der Soldat Anspruch darauf, zu wissen, was in seiner Heimat, in der er groß geworden ist, in der er lebt, alles geschieht. Wie sehr er sich darnach, Nachrichten aus der Heimat zu erhalten. Natürlich wird er einsehen, daß wir nicht täglich schreiben können. Gerade deswegen aber wird er es dankbar empfinden, wenn er täglich seine Zeitung erhält. Nicht erst, wenn die Zeitung schon fast alt und alles schon überholt ist. Deshalb machen Sie „Ihren“ Soldaten seine tägliche Freude, geben Sie uns seine Anschrift, damit wir laufend das „Wilsdruffer Tageblatt“ zuschicken können. Das ist der billigste und schnellste Weg.

Die Partei ruft zum Appell. Heute abend 20 Uhr findet im „Weissen Adler“ der Generalsappell der Ortsgruppe Wilsdruff der RSB statt. Er soll ein Bild der Geschlossenheit und Einsatzbereitschaft in der Heimat geben.

Die neuen Lebensmittelkarten sind, darauf soll hier nochmals hingewiesen werden, heute Sonnabend in der Zeit von 16 bis 18 Uhr und morgen Sonntag von 9 bis 11 Uhr in der Wohnung des zuständigen Blockleiters abzugeben, wenn derselbe nicht etwa angefangen hat, daß er selbst die Karten ins Haus bringt. Name und Wohnung des Blockleiters sind aus dem Organisationsplan der RSB, Ortsgruppe Wilsdruff ersichtlich. Den wir in der gestrigen Nummer veröffentlichten.

Achtung Rentenempfänger der Invalidenversicherung! Im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe bringen wir eine wichtige Bekanntmachung über Beglaubigung der Rentenempfangsscheine.

Vaterländischer Konzertabend der Wilsdruffer Stadtpfelle. Hinter der Front aus Stahl und Eisen steht heute in der Heimat eine Front der Herzen, die in der Erfüllung ihrer großen Aufgaben auch der Entspannung und neuer Kräftigung bedarf. Eine der Quellen dieser Kraft ist die Musik, und es ist nur zu begrüßen, wenn unser Stadtmusikdirektor Philipp morgen Sonntag abend 20 Uhr im „Goldenen Löwen“ mit der gesamten Stadtpfelle einen Vaterländischen Konzertabend veranstaltet, der die Volksgenossen aus dem Ernst des Tages heraus- und in das Reich der Musik hineinführen will zu ungetrübtem Genuß. Im ersten Teile wird Streichmusik, im zweiten Klaviermusik geboten. Zum Abschluß erklingen Fanfarenmärsche unter Benutzung von Fanfarenkompeten mit den prächtigen Paradebajagen in den Stadtfarben und mit dem Stadtewappen. Außerordentlich reichhaltig ist das Programm, zeitgemäß und abwechslungsreich. In jedem Besucher wird der Klang des Abends noch lange im Alltag widerhallen. Deshalb wird erwartet, daß auch jeder die Gelegenheit wahrnimmt. Denn gilt es natürlich auch, unter in ihrem Wirkungskreis durch die gegenwärtigen Verhältnisse starkbeschränkte Stadtpfelle zu stützen, damit sie unbeschädigt ihre großen kulturellen Aufgaben auch weiter voll erfüllen kann.

Treu im Dienst. Der Führer hat dem Oberstleutnant Hermann Petermann-Reihen das Goldene Treudenkenzeichen, dem Oberstleutnant Paul Pollmer-Tanneberg und dem Verwaltungsarbeiter Fritz Stoß-Blauenthal das silberne Treudenkenzeichen verliehen. Im Dienstzimmer des Straßenbauamtes Wilsdruff überreichte am Donnerstag vormittag Oberbürgermeister Kohlmann-Reihen im Beisein von Straßenbauinspektor Härtel den genannten Ehrenzeichen und Urkunde unter Ausdrück des Dankes und mit herzlichen Glückwünschen.

Kind ins Notortab gelassen. Wer ist der Feind? Gestern abend gegen 18.15 Uhr ist auf der Straße Grünwald-Perzogswalde kurz vor der Brücke hinter dem Erdgericht ein elfjähriges Kind, das die Straße bereits überquert hatte und plötzlich wieder umschrieb, einem von Perzogswalde kommenden Notortfahrzeug ins Rad gefahren. Beide stürzten auf die Straße und erlitten leichtere Verletzungen. Das Rad wurde schwer beschädigt. Den Vorgang hat in nächster Nähe ein Mann mit Hilfe beobachtet, dessen Person und Wohnort nicht bekannt sind. Er wird gebeten, sich umgehend beim Vordarmstadtposten Wilsdruff I. Löbauer Straße, zu melden.

Modlin u. Warschau getrennt abgeriegelt

Der Oberbefehlshaber der polnischen Korridorarmee gefangen Bemberg ergab sich

DW. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bemberg ergab sich gestern den bereits im Abmarsch befindlichen deutschen Truppen. Ubergabeverhandlungen sind im Einvernehmen mit dem am Strand der Stadt stehenden sowjetrussischen Truppen im Gange.

Beim Absuchen der Wälder an der Szura fiel am 21. 9. der Oberbefehlshaber der polnischen Korridorarmee, Generaloberst Bortnowski, mit seinem ganzen Stab in unsere Hand.

Nach heftigen Kämpfen mit einem sich verzweifelt wehrenden Gegner gelang es gestern, die Südbahnstraße an der Weichsel zwischen Modlin und Warschau zu überschreiten und damit die Städte getrennt abzuriegeln. Mehrere 1000 Gefangene wurden gemacht.

Im Westen nur zu einzelnen Stellen schwache Artillerietätigkeit. Bei Saarbrücken wurde ein französisches Flugzeug durch Flakfeuer zur Landung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen, ein deutsches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Ethisches Blatt unterstreicht die vergeblichen Einfreisungsversuche Englands

DW. **Redal.** 23. September. Die ethnische Tageszeitung „Aus Esth“ betont nach einer Würdigung der bewundernswürdigen Leistungen der deutschen Truppen in Polen, daß sich bereits in der dritten Woche des Krieges die politische Lage in Europa stark verändert habe. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf die vergeblichen Einfreisungsversuche Englands sowie auf die Tatsache hin, daß Rumänien Polen nicht zu Hilfe gekommen sei und die Türkei Neutralität wahren, wozu noch die Intervention Sowjetrußlands in Polen komme. Infolgedessen gälte sich die Lage Englands und Frankreichs in diesem Krieg vollkommener als im Weltkrieg. Demnach habe fast die ganze Welt gegen Deutschland gestanden, und Deutschland habe an verschiedenen Fronten gleichzeitig kämpfen müssen. Nach der Niederwerfung Polens habe Deutschland es aber nur mit zwei Gegnern zu tun, und es werde für diese sehr schwer sein, gegen Deutschland irgend etwas auszurichten.

Feldpost und Liebesgaben

Verzögerungen durch die schlechten polnischen Verkehrsverhältnisse unternehmlich.

Die deutsche Feldpost arbeitet in ausfordernder Weise, um unsere Soldaten im Osten mit Brief- und Paketdiensten aus der Heimat zu versorgen. Ihre Leistungen sind umso höher zu bewerten, als ihr für die Beförderung keine oder nur unzulängliche Verbindungen und häufig nur schlechte Straßen zur Verfügung stehen. Gewaltige wegzehrschwierigkeiten sind zu überwinden, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Verzögerungen in der Beförderung und in der Zustellung der Posten müssen daher in Kauf genommen werden.

Es wird infolgedessen erneut darauf hingewiesen, daß nur wirklich nützliche und dauerhafte Dinge versandt werden dürfen. Von dem Verschicken leicht verderblicher Lebensmittel wird auf das Dringendste abgeraten, dies umso mehr, als für ausreichende Versorgung unserer Soldaten an der Front in jedem erdenklichen Maße gesorgt wird.

Tea gratis und ohne Bezugschein. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß sich aus den Blättern der Brombeerräucher ein Tee herstellen läßt, dessen Geschmack eine aussergewöhnliche Ähnlichkeit mit dem des echten chinesischen Tees hat. Er duftet, wie jeder beständig wird, der ihn einmal versucht hat, aromatisch und löst eine angenehme erregende Wirkung auf die Nerven aus. In vielen Gegenden ist der Brombeertee ein beliebtes Familiengetränk. Kneipp und andere Naturheilkundige empfehlen ihn auch wegen seiner blutreinigenden Kräfte. Wer keinen Bedarf an Brombeerblätter für den Winter bedenken will, achte darauf, daß er nicht die allen ausgetrockneten Blätter sammelt, sondern nur die jungen Laubgrünen, die an frischen Schößlingen bis in den Herbst hinein ständig nachwachsen. Da der Brombeerstrauch an Bergseiten und Waldabhängen häufig vorkommt und oft dicke Heiden bildet, macht die Suche keinerlei Mühe und wet einige Nachmittage sammelt, kann sich leicht einen Vorrat besorgen, der bis zum Frühjahr reicht. Die eingesammelten Blätter sind im Schatten langsam zu trocknen und werden nachher in Plastikflaschen oder Kartons verpackt und so aufbewahrt, daß sie dem Einfluß feuchter Luft entzogen sind. Wer an schwarzen Tee gewöhnt ist, wird diesen, wenn er sich mit Brombeerblätter einbeut, überhaupt nicht entbehren. Doch der dem teuren ausländischen Tee an Wohlgeschmack nicht nachgebende heimische ohne Bezugschein und kostenlos zu haben ist, bildet einen weiteren nicht zu unterschätzenden Vorzug.

Keine Renausgabe des Reichssteuerbuchs und des Kraftpoststeuerbuchs. Nach einer Bekanntgabe im „Anschlussblatt des Reichspostministeriums“ werden das Reichssteuerbuch und das Kraftpoststeuerbuch bis auf weiteres nicht neu herausgegeben.

Häusliche oder landwirtschaftliche Bedürfnisse frei vom Sonntagsruhe. Nach dem geltenden Recht gilt der Schutz der Sonntagsruhe nicht für unaufhebbar Arbeiten zur Befriedigung landwirtschaftlicher Bedürfnisse und zur Abwehr eines erheblichen Schadens am Eigentum sowie für leichtere Arbeiten in Hausgärten. Mit Rücksicht darauf, daß bei dem erhöhten anderweitigen Arbeitsbedarf an Werktagen die Sonn- und Feiertage immer häufiger für Garten- und Feldarbeit benutzt werden müssen, hat der Reichsinnenminister in einem Erlass festgestellt, daß das Verbot der Sonntagsarbeit grundsätzlich als nicht bestehend anzusehen ist für alle Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse vorgenommen werden. Das Einhalten jeglicher Art von Fristen darf keinesfalls durch ansehnliche Auslegung bestehender Vorschriften gefährdet werden.

„Deutschland kann niemals durch Hunger unterworfen werden“

DW. **New Orleans.** 23. September. Der von einer Europareise zurückgekehrte bekannte amerikanische Richter Crabtree, der jahrelang Mitglied des internationalen Schiedsgerichtes in Kairo war, erklärte, Deutschland könne niemals durch Hunger unterworfen werden. Die Amerikaner sollten sich durch endlich den Gedanken aus dem Kopf schlagen, daß das deutsche Volk gegen die nationalsozialistische Regierung revoltieren werde. Deutschland sei absolut von der Größe seiner Forstergebnisse überzeugt. Die arrogante Dummheit der Engländer, über einem unbesiegbaren Deutschland Papierzettel abzuwerfen, müsse einen an dem gesunden Menschenverstand und den Gütereigenschaften Englands zweifeln lassen.

Auch Griechenland zu Sparmassnahmen gezwungen

DW. **Athen.** 23. September. Das englische Piratenwesen hat auch Griechenland gezwungen, in vielen Dingen Nationalisierungen vorzunehmen. Um Berlin zu sparen, wurde eine Einschränkung des Tagesverkaufs angeordnet, der nur noch im Umkreis von 20 Kilometer, in der Provinz 10 Kilometer, vom Stadtzentrum zugelassen ist. Weitere Forderungen bedürfen einer Sondergenehmigung. Darüber hinaus dürfen an einem Tage nur die Tages mit geraden Nummern, am anderen die mit ungeraden Nummern verkehren. Auch bei den Lebensmittel- und Fisch-Einkäufen zu starken Einschränkungen gezwungen. In vier Tagen in der Woche wird kein Fleisch mehr verkauft. Zur Erspornis von Mehl wird augenblicklich eine neue Brottype geprüft.

Mexikanisches Blatt nagelt Englands Kriegsschuld fest

DW. **Mexiko.** 23. September. In einem längeren Artikel in der „Novedades“ macht Angel Santos Herrero England für den Kriegsausbruch verantwortlich. Er weist dabei darauf hin, daß England den Polen dem Reich gegenüber nicht nur einen Blankoscheck gegeben habe, sondern auch den polnischen Chauvinismus systematisch gefördert habe. Niemand habe London seine wiederholten feierlichen Versicherungen, das Anrecht von Versailles auf friedlichem Wege beizugehen zu wollen, eingelöst. Es habe vielmehr wie Schindler auf dem Boden bestanden. England habe versucht, Deutschland mittels der Einfreisung niederzuhalten. Dabei wolle es selbst seine Welt Herrschaft verteidigen und zerre wie der Teufel die Menschheit im Feuer der Hölle hin und her.

Wie steht es mit der Autoversicherung? Viele Kraftfahrer, die jetzt ihren Wagen außer Dienst stellen mußten, werden sich mit der Frage beschäftigen, wie es mit der Versicherung und der Kraftfahrzeugsteuer bei außer Dienst gestellten Fahrzeugen steht. In den meisten Fällen wird mit der Ende so ausfallen, daß das Fahrzeug eine gewisse Zeit außer Dienst gestellt wird und nach dieser wieder in Betrieb genommen werden wird. Um an der Versicherung zu sparen, gibt es folgende Möglichkeit: Der Versicherungsnehmer darf — wenn das Fahrzeug polizeilich nicht abgemeldet worden ist — der Gesellschaft die Mitteilung machen, daß das Fahrzeug für eine bestimmte Zeit (beispielsweise drei Monate als ersten Übergang) stillgelegt worden ist. Für die Zeit nach dem Beginn der Versicherung polizeilich nicht abgemeldet worden ist — für das die Prämie bereits bezahlt oder bei Monatszahlung noch teilweise zu entrichten ist — verlängert sich um die Zeit des Wagnisfortfalls, in unserem Beispiel von 12 auf 15 Monate. Die Jahresprämie ist auf alle Fälle ganz zu bezahlen. Wenn erst ein kleinerer Teil der Versicherungsabtrag verfließen ist, kann es günstiger sein, nach dem — an sich teureren — Kurzfrist abzubrechen.

Kein Kartoffelkraut verbrennen! Immer noch ist die alte Sitte nicht ausgerottet, während und nach der Kartoffelernte das anfallende Kartoffelkraut zu verbrennen. Es ist sicherlich eine recht unterhaltssame und romantische Sache, nach der Arbeit am Kartoffelacker ein wenig auszuräumen; in übrigen vielerlei auch praktisch, das sperrige Zeug durch das Verbrennen am leichtesten vom Felde zu bekommen. Jedoch geht es heute weder um Romantik noch Bequemlichkeit. Wenn festgestellt wird, daß Kartoffelkraut durchaus nicht wertlos ist, sondern sich vielseitig nützlich verwenden läßt, dann ist mit dieser Feststellung gleich die daraus notwendige Forderung erhoben. Einmal ist Kartoffelkraut hervorragend für die Ubedeckung von Kartoffel- und Rübenmieten geeignet, zum anderen kann es als Ubedeckungsmaterial für den Frostschutz verwendet werden und darüber hinaus ist es auch noch geeignet, Futterfalten zu verringern. Man kann nämlich grünes Kartoffelkraut in der geeigneten Zusammensetzung mit Rübendürrer untermischen und auch getrocknetes Kartoffelkraut im Winter an Schafe als Viehfutter verfüttern. Wenn diese Hinweise nicht genügen, der wende sich an seinen Ortsbauernführer oder an die Kreisbauernschaft, die Näheres darüber auslegen können.

Tuben restlos leeren! Im Sinne des Vierjahresplanes liegt der Verpackung von Tuben ein Zettel bei, auf dem es heißt, daß sie nach Verbrauch nicht fortgeworfen, sondern gesammelt werden sollen. Weist aber werden die Tuben nicht restlos geleert, wenn man sie nur ausdrückt. Zum Schluß empfiehlt es sich daher, jede Tube am Längsrande aufzuschneiden. Was sich in der leertgewählten Hülle noch an Creme, Zahnpasta oder was es sonst sei, befindet, reicht unter Umständen noch etliche Tage.

Reborn-Grund. Hohes Alter. Frau Ernstine Wänter vollendet am Wochenende ihr 75. Lebensjahr. Frau verw. Hedwig Dürfel wird 77 Jahre alt und die Ehefrau des Vordachdeckers Heinrich Losmann, Marie Losmann, feiert heute ihren 77. Geburtstag. Alle drei Betagte sind körperlich und geistig noch ziemlich rüstig.

Reborn. Gemeindefürsorge. Die Gemeindefürsorge im Rathaus steht jedermann zur Verfügung. Sie ist Montags von 9-17 Uhr abends geöffnet. Die Bücher können drei Wochen ausgeliehen werden, ein Band 10 Pf. Es wird besonders auf die Neuanschaffungen der Gegenwart aufmerksam gemacht.

Siedennachrichten für den 16. Sonntag nach Trinitatis. Bartholdswalde, 8. Predigtpflicht. Pf. Heile-Caubenbohm.

piel.
die Wils-
2. Mann-
reden. Auch
schaft um
im Kampf.
Ihr kommt
essen. Man-
gen Wils-
pe.
In einer
deutschland
abhängig
schaft tritt
genbürg;
en; (Rub-
ny); Rüb-
scholle 04;
Wapila-
hat seinen
genommen.
endet und
Ubergang
ieder, der
als Frei-
arten und

um 7.00
ulplatten.)
— 9.00
weilten in
— 9.30:
Käsefond-
Beichte;
Reichlich;
— (Kommunio)
das Wils-
Königshaus;
hmen des
Hofentort.
jetzt. Das
hier gut
der Jagd
sonntag.
24.00 bis

Konzert.
— 8.50
und Be-
che feines
lut), Elbe
hine. An-
Kampflinien
Konzert.
aus der
innermitt-
t. (Indus-
Kampflinien.
Reichlich
ter (Gem-
selekt.
Zeit. Vom
aus Mühe-
g: Nach-

enkonzert.
Dienstes.
8.00 bis
— 8.10:
gen. Das
Frankfurt;
konzert.
Dienstes.
14.15:
00: Aus
stücken:
— 18.00:
s, Georg
b: Kunst
stücken:
— 19.30:
Dienstes.
Kampflinien.
Kampflinien
Alexander
als Rath-
taar. —
0: Keine
1 Tages-
Berlin.

— 6.30:
7.10 Uhr:
am Bor-
Wächtern
— 10.10:
(Tenor).
ersten. —
1.30 Uhr
ben*). —
10: Aus
& Tradit-
Dienstes.
0: Nach-
s Berlin;
7.00 bis
— 18.00:
und das
30: Aus
nicht zum
adrianten
Industrie-
er des
tabelleu:
Front-
4.00 bis

Sachsen und Nachbarschaft.

Meißen. Der erste Verwundetentransport. Am Mittwoch nachmittag trafen die ersten verwundeten deutschen Soldaten von der Ostfront hier ein, um im Reserve-Lazarett Meissen Aufnahme zu finden. Mit einem Verwundetentransport kamen sie über Dresden an, wo ein Teil der Verwundeten ebenfalls in einem Lazarett Aufnahme fand. Der rund 40 Wagen lange Transport von Leicht- und Schwerverwundeten unterbrachte. Er wird geführt von einem Chefarzt, dem zwei Hilfsärzte, zwei Schwestern, ein Zahnmeister und 40 weitere Hilfspersonen zur Verfügung stehen. Der Transport aus dem Zug erfolgt durch das Deutsche Rote Kreuz. Trage um Trage wurde in den Wagen gehoben und mit dem Verwundeten über die niedergelegte Übergangsbahn zwischen den Wagen auf den Bahnsteig gehoben. In wackelnder Arbeit wetteiferten Kameraden und Kameradinnen des Roten Kreuzes im Tragen der Verwundeten auf den Tragen nach den Hochstühlen, die vom Bahnsteig nach den unteren Räumen des Bahnhofes führen. Dort standen an zwei Ausgängen die Krankentransportwagen aus Meissen und anderen Orten, die die Verwundeten zum Transport nach dem Lazarett aufnahmen.

Dresden. Sittlerjungen im Feuerlöschdienst. Bekanntlich werden zur Zeit in allen sächsischen Standorten auf Anforderung der Feuerlöschmittel Sittlerjungen zur Ausbildung im Feuerlöschdienst herangezogen. In Dresden sind neunzehn Sittlerjungen ausgewählt worden, die nunmehr ihre Ausbildung erfahren, damit sie später im Notfall in Gemeinschaft mit den Feuerwehrmännern eingesetzt werden können.

Dresden. Zusammenstoß zwischen Lieferwagen und Straßenbahn. Auf der Ludwigs-Karman-Straße stießen ein Lieferkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Fahrer des Lieferwagens wurde schwer, sein Beifahrer leicht verletzt. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Dresden. 25 Säbner gekohlet. In der Kurze Reibung-Maschinenfabrik wurden 25 Säbnerwagen auf und entwendeten 25 Säbner, die sie lebend fortbrachten.

Dresden. Er wollte Benzol fohlen. Von unabsichtlicher Verantwortungsfreiheit zeugt ein Benzoldiebstahl im Pumphaus eines Ölfabrikwerkes. Der Täter drückte ein Ventil ein und schenkte in einen Raum. In dem er beim Abfüllen von 50 Liter Benzol beobachtet wurde. Der Täter „arbeitete“ dabei mit einer offenen Packkiste. Die Kiste war, daß sich verschüttetes Benzol entzündete und eine Motorsäbnerhaube in Brand geriet. Die der Kindrinallina herunter zum Ventil hinunter warf. Durch die brennende Säbnerhaube wurde ein Reifen eines Packkraftwagens unbrauchbar gemacht. Nach dem Täter, der vermutlich Brandwunden erlitten hat, wird gesucht.

Gemmitz. Tödlicher Sturz auf der Straße. Auf der Salzstraße kam ein 60jähriger Mann zu Fall, der sich auf dem Nachhauseweg befand. Er stürzte so unglücklich auf den Kopf, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und ein herbeigerufener Arzt nur noch den Tod des Mannes feststellen konnte.

Leipzig. Landrat Pake nach Leipzig verlegt. Durch Verlegung des Reichshofhalters ist Landrat Pake aus Auerbach in gleicher Eigenschaft nach Leipzig verlegt worden, nachdem bereits vor einigen Wochen



REB. hilft in den besetzten Gebieten. Da die Polen auf ihrem Rückzuge alles Lebensmittelvorräte, die sie nicht mitnehmen konnten, vernichteten, herrscht in den besetzten Gebieten eine große Not. Die REB. wurde auch hier eingesetzt, um lindernd einzugreifen und der Bevölkerung durch die Verteilung von Lebensmitteln zu helfen.

(A.-Scherl-Wagenborg-M.)

der bisherige Weiblicher Landrat Dr. Maackler als Stellvertreter der Regierungspräsident in das Regierungspräsidentium Weimar berufen worden ist. Die Verlegung von Landrat Pake, der mehr als ein Jahrzehnt an der Spitze des Landkreises Auerbach gestanden hat, ist mit dem 20. September wirksam geworden.

Marzahn. Blutat im Kabinen. In einem Haus in der Schöndorfer Straße kam es zu einer schweren Auseinandersetzung. In deren Verlauf ein 81 Jahre alter Mann mit einem Messer auf eine Frau einschlug. Dem Greis mißfiel es, daß die Frau, die im Hause seines Sohnes wohnte, ihm mißliebige Verwandte empfing. Aus diesem Grund war der Streit entstanden. In seiner zügellosen Erregung griff der Greis zum Messer und schlug damit nach dem Kopf der Frau. Diese drehte sich allseitig und wurde auf der Seite und schlugte den Kopf mit dem Arm, so daß sie nur blutende Verletzungen am Kopf und am Arm davontragen konnte. Der Täter wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Horsdorf. Kind im Dorfbach ertrunken. Das zweijährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Otto war während der Abwesenheit der Mutter zum Dorfbach gelaufen und ins Wasser gestürzt. Das Kind ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Rablumbach. Brand. Tödlich verunglückt. Der 43 Jahre alte Postmann Willy Schneiderbach aus Rablumbach-Georgenhof ist auf der Heimfahrt von Gager bei Rablumbach Brandt tödlich verunglückt. Er ist in der Kurze rechts der Straße nach Rablumbach am Kopfsteinpflaster beim Sandwerk einen Baum gestürzt. Dabei erlitt Schneiderbach einen Schädelbasisbruch.

„Kraft durch Freude“ im Lazarett

Unsere Verwundeten wünschen leichte Musik. Kaum waren die ersten Verwundetentransporte in einem Reserve-Lazarett in Chemnitz eingetroffen, als auch schon die Verwundeten Kameraden durch Musik zu erfreuen. Alles was laufen konnte, alle an die Fenster, um den im Garten musizierenden Kameraden der inneren Front zuzuhören und zuzuschauen. Aber auch die anderen, die aus Zeit gefesselt waren, lauschten mit Freude den lustigen Darbietungen. Sie sparten nicht mit ihrem Beifall und boten die Werkstätten, doch recht bald wiederzukommen.

„Aber leichte, fröhliche Musik muß es sein“, äußerten viele und ein Unteroffizier meinte: Die schwere Musik ist nicht für uns. Wir wollen etwas Lustmacherisches, damit wir nicht trübselig werden, weil wir nicht draußen sein können bei unseren Kameraden an der Front.“

Zwei Tage später schickte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine bunte Musiktruppe in das Lazarett. Streicher mit Tangosarmonika und zwei Arbeitskameradinnen mit der Laute, die dazu frohe Lieder sangen. Das war so recht etwas für die Verwundeten, denn da brauchten sie nicht nur zuzuhören, sondern konnten selbst mit einstimmen und mitsingen. Freilich für die Musiktruppe war es nicht ganz leicht, denn, da keine Möglichkeit bestand, die Verwundeten in einem großen Raum zusammenzusetzen, mußten die Musikanten von Station zu Station gehen und immer wieder ihr fröhliches Programm wiederholen. Aber sie haben es gern getan und der reiche Beifall der Verwundeten und der Wunsch, recht bald wiederzukommen, war ihnen reichlich Lohn.

In gleicher Form betreibt die NS-G. „Kraft durch Freude“ familiäre Lazarett, um durch die verschiedensten Darbietungen den verwundeten Kameraden Freude zu vermitteln und Ablenkung zu bieten.

Admiral Nomura zum japanischen Außenminister ernannt

DNB, Tokio, 23. September. Admiral Nomura, der bisherige Präsident der Reichsschule in Tokio, wurde zum Außenminister ernannt. Der bisherige Vizeaußenminister Sawada soll, wie gleichzeitig angekündigt wird, als Botschafter nach Paris gehen. Unrichtigere Kreise erwarten noch einen weiteren Diplomatenaustausch, so etwa in Rom, Brüssel und Washington.

Das Erdbeben in Westanatolien

DNB, Istanbul, 23. September. Das starkbebaute und dicht besiedelte nördliche Küstengebiet von Smyrna wurde in den letzten 24 Stunden von einer Reihe starker Erdstöße heimgesucht. Die schweren Schäden an Menschen und Gut angriffen dabei. Am schlimmsten hat das am Ägäischen Meer gelegene Städtchen Dikili gelitten. Hier sind 250 Wohnhäuser und öffentliche Gebäude zerstört worden, so daß die gesamte Bevölkerung obdachlos ist. Aber auch in den übrigen nördlich von Smyrna gelegenen Dörfern sind große Verwüstungen angerichtet worden. Nach den bisherigen, noch immer unvollständigen Meldungen tötete man mit über 200 Toten und Vermissten und mehreren Hundert Verletzten. Die Krankenhäuser von Smyrna sind überfüllt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Wilsdruff, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bildmaterial. Verantwortlicher Redakteur: Erich Weitzel, Wilsdruff. Druck und Verlag: Sudbrucker Verlag, Wilsdruff, Wilsdruff, zur Zeit in Poststraße Nr. 8, Chemnitz.

Bekanntmachung

Die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung haben künftig bis auf Widerruf zufolge einer Anordnung des Reichsversicherungsamts die Beglaubigung der Unterschrift sowie die Lebens- und eod. Vermögensbescheinigung nur noch jährlich einmal, und zwar bei Abhebung der Jannuarrente beizubringen.

Bereits bei Inanspruchnahme der Rente für Oktober 1939 ist eine derartige Bescheinigung nicht mehr erforderlich.

Dresden, am 20. September 1939.

Landesversicherungsamt Sachsen
Der Leiter
J. B.
Dr. Raschner.

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Wilhelm von Schilcher
Maria von Schilcher
geb. von Schönberg, Roth-Schönberg

Dietramszell, den 23. September 1939

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst zugleich im Namen der Eltern.

Willy Kolinke und Frau
Elisabeth geb. Schwenke

Wilsdruff, 23. September 1939.

Turnverein (DT.) Wilsdruff E. U. im NSRL.

Unsere Turnkinder finden wieder regelmäßig statt

Abendturnstunden im Hotel „Weißer Adler“, Weißer Saal.

Montags: 7-8 Uhr Frauenriege, 8 Uhr Turnerkinderabteilung.

Donnerstags: 5-6 Uhr Schillerinnenabteilung, 6-7 Uhr Schüler.

8 Uhr Männerriege und aktives Turnen.

Nächsten Donnerstag haben sämtliche Fußball-Spieler mit kurzer Pause zum Hallentraining punkt 8 Uhr zu erscheinen.

Heil Hitler! Die Vereinsleitung.

Hotel „Goldner Löwe“

Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr

Vaterländischer Konzert-Abend

Streich- und Blasmusik

Ersate und heitere deutsche Komponisten — Arme- und Märsche der Bewegung, Fanfarenmärsche unter Benutzung von Paradeplagen in den Stadtarten
ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle
Leitung: Ewald Philipp, Stadtmusikdirektor
Eintrittskarten im Vorverkauf in Buchdruckerei A. Schiller, Dresden, Straße, und im Konzertlokal
Hierzu laden höflichst ein E. Philipp C. Schlösser.

Gebhardt's Weinschank „Stadtparkhöhe“ Meissen

10 Minuten vom Bahnhof Triebitz. Tägliche Kucherei, Allgottische Weinschänke. Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten! 100 Weinberge u. Keller, erb. 18. Jahrh. Kinderbelustigungen — Frauen — Affen Kleintierzoo. Gelletten — Tel. 2425

Großer bewachter Parkplatz
Höflichkeit der Kraftpostlinie Wilsdruff — Meissen

Zeitung lesen ist kein Luxus!

Zeitung lesen gehört

zum

täglichen Leben!

Ausbildung von techn. Zeichnerinnen

Beginn des Lehrganges: 1. Oktober 1939

Techn. Abendschule Meissen
Schulplatz 5 (Chemiebehälter)

Düngekalk und sämtliche Düngemittel

hat ab Lager abzugeben

Bruno Starke, Grumbach

Altgold, Bruchsilber, alte Silbermünzen

kauft Edgar Schindler, Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Ernst Wilsdruff, Dresden, Str. 3 - Hof 136
Tel.-Nr. 2, u. C. 34731.

Mit Lebewohl



Immer links auf den Fuß

Lebewohl geg. Hühnerzungen u. Hornhaut Bienenwachs (in Flaschen) 10 Pf. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie Paul Kietzsch.

Wettere Landwirtswitwe sucht

Wirtschaftsführung in Geschäfts- oder Privathaushalt.

Angebote unter W. B. 2209 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alte Silbermünzen

Altgold — Altgold u. hochwert. Schmuck übernehme geg. sofort. Barvergütung
Juwelier Schnauffer
Dresden, Hauptstr. 21, Tel. - Such. 1 58 898

Berkaufe einen

deckfähigen

Jährlingsbullen

W. Kirchner, Grumbach

Altgold u. Münzen,

silberne Gegenstände

kaufen laufend gegen bar

Dresdener Silberwarenfabrik G. m. b. H.

Dresden, A. 16, Postgartenstr. 22/24

Bestellt für Eure Soldaten das „Wilsdruffer Tageblatt“!

Wäsche spülen Wäsche bleichen — leicht und schonend macht es
Sil